

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Hauptverlag: Bocholt.
Postverlag: Dortmund.

Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken

Amliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptverlag: Bocholt, Marktstraße 14, Fernsprecher 3054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Wfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Wfg. monatlich, einschließlich 25 Wfg. Botenlohn. Durch die Post einschickend 42 Wfg. Beilagen 2,52 Wfg. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreis: 10 Wfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellengeld 6 Wfg., Kellernpreis (Textbreite) 80 Wfg. je Millimeter.

Nummer 225

Freitag, den 17. August 1934

Jahrgang 1934

Amtsantritt des Gesandten von Papen in Wien.

Bundespräsident Miklas empfängt den neuen Gesandten.

DNB Wien, 16. August.
Amtlich wird mitgeteilt: Der neuernannte deutsche Gesandte Franz von Papen ist Donnerstag um 12 Uhr mittags in Begleitung des diplomatischen Personals der Gesandtschaft beim Bundespräsidenten Miklas erschienen, um ihm sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der Gesandte wurde vom Rabinetskommissar Dr. Galli feierlich empfangen.

Eine Ehrenkompanie leistete bei der An- und Abfahrt unter den Klängen des Generalmarsches die Ehrenbegleitung.
Bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens, die nach Austausch freundschaftlicher Ansprachen stattfand, waren Bundesminister Dr. Berger-Waldenegg und Rabinetsdirektor Rastner anwesend.

Bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens hielt Gesandte v. Papen folgende Ansprache:
Herr Bundespräsident! Vom Herrn deutschen Reichskanzler als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in besonderer Mission nach Wien entsandt, habe ich die Ehre, Eure Excellenz mein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, das zugleich von der Abberufung meines Herrn Amtsvorgängers Mitteilung macht.

Indem ich das ehrenvolle Amt übernehme, die deutsche Regierung bei der österreichischen Regierung zu vertreten, bin ich mir der hohen Bedeutung und Verantwortung der Aufgaben bewußt, die dieses Amt gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen in sich birgt.

Es ist der Wunsch der Reichsregierung und zugleich das letzte Verlangen des verewigten Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, an mich, daß das beste getriebene Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich wieder in normale und freundschaftliche Bahnen geleitet werde.

Mein vornehmstes Bestreben wird es daher sein, meine ganze Kraft für die Verwirklichung dieses Wunsches einzusetzen und so dazu beizutragen, daß sich in unseren staatlichen Beziehungen die Gefühle der Freundschaft wieder herstellen, wie sie unserer tausendjährigen Stammes- und Kulturgemeinschaft entsprechen.

Ich trete an diese große Aufgabe voll Zuversicht heran, weil ich des festen Glaubens bin, daß die auf Blutsverwandtschaft und gemeinsamer Geschichte beruhenden Bande zwischen unseren beiden Ländern unzerstörbar sind und weil ferner eine Zusammenarbeit auf geistigem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet für den europäischen Wiederaufbau unerlässlich ist. Deshalb hege ich die Hoffnung, daß ich bei meiner Tätigkeit auf die hohe Unterstützung Eurer Excellenz und die unentbehrliche Mitwirkung der österreichischen Regierung rechnen kann.

Auf diese Ansprache des Gesandten v. Papen antwortete Bundespräsident Miklas:

Herr Gesandte! Mit Vergnügen nehme ich aus Ihren Händen das Schreiben entgegen, durch das Sie Seine Excellenz, der Herr deutsche Reichskanzler, als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Deutschen Reiches in Wien beglaubigt. Gleichzeitig übernehme ich das Abberufungsschreiben betreffend Ihren Vorgänger, den Herrn Gesandten Dr. Kurt Riehl.

Mit Genugtuung habe ich Ihren Worten entnommen, daß Ihre Excellenz in erster Linie mit der besonderen Mission betraut sind, im Sinne Ihres nun in Gott ruhenden großen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, das Verhältnis zwischen Österreich und dem Deutschen Reich wieder zu einem normalen zu gestalten.

Ich bitte Ihre Excellenz, die Verstärkung entgegenzunehmen, daß es auch mein aufrichtiger Wunsch ist, unseren Beziehungen von Staat zu Staat wieder jenen freundschaftlichen Charakter zu geben, der den geschäftlichen Gegebenheiten und so vielen gemeinsamen Interessen in Sprache und Kultur unserer beiden Staaten entspricht. In dem Bestreben nach Durchführung dieser Aufgabe werden Ihre Excellenz bei

mir und der Bundesregierung jederzeit die vollste Unterstützung finden.

In diesem Zusammenhang drängt es mich, auch der Hoffnung und zuversichtlichen Erwartung Ausdruck zu verleihen, daß auch auf wirtschaftlichem Gebiet die zwischen unseren beiden Staaten bestehenden Bindungen befestigt werden und daß es uns vergönnt sein wird, in wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit den anderen Ländern Europas zur Ueberwindung der allgemeinen Wirtschaftskrise und zur Förderung des Wohlfandes der Völker beizutragen.

Indem ich Ew. Excellenz aufrichtig bitte, in diesem Sinne auf meine Mitwirkung zu rechnen, heiße ich Sie, Herr Gesandte, in Österreich freundlich willkommen.

Die Aufrüstung der anderen.

Amerika baut 24 neue Kriegsschiffe.

8 Washington, 16. August.
Vom 15. August ab nimmt das amerikanische Marineministerium Aufträge für Uebernahme des Baues von 24 Kriegsschiffen entgegen. Es handelt sich um vier Kreuzer von je 10.000 Tonnen, 14 Zerstörer und sechs U-Boote. Der Voranschlag für diese Bauten betrug etwa 50 Millionen Dollar. Jetzt stellt sich heraus, daß die Summe der niedrigsten Angebote 72 Millionen Dollar beträgt.

Das Flottenbauprogramm wird als wichtiger Schritt zum weiteren Ausbau der amerikanischen Flotte bis zur Vertragsgrenze angesehen, die von Japan festgelegt wurde. Es befindet sich zurzeit in den Vereinigten Staaten 45 Kriegsschiffe im Bau, darunter drei schwere und vier leichte Kreuzer, 31 Zerstörer und vier U-Boote.

Japan kündigt die Flottenabkommen.

11 Tokio, 16. August.
Angesichts der bevorstehenden Kündigung des Washingtoner und Londoner Flottenabkommens durch

Daran knüpfte sich eine in herzlichen Worten gehaltene Unterredung zwischen dem Bundespräsidenten und dem Gesandten von Papen.

Antrittsbesuch im Bundeskanzleramt

DNB Wien, 16. August.
Amtlich wird mitgeteilt: Der neue deutsche Gesandte Herr von Papen ist Donnerstag vormittag in Begleitung des deutschen Geschäftsträgers Prinzen Erbach und seines Sekretärs von Tschirsky im Bundeskanzleramt erschienen, um dem Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, Peter, dem Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten, Berger-Waldenegg, und dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg seinen Antrittsbesuch abzustatten.

Tagesrundschaau.

Der Ruf an die Nation.

Der nur auf diese Woche beschränkte Werbefeldzug für die Volksabstimmung am Sonntag wird heute abend seinen Höhepunkt finden. Von Hamburg aus wird der Führer gelegentlich seines Staatsbesuchs in der Freien und Hansestadt zum deutschen Volke sprechen. Die Rede, die bekanntlich auf alle deutschen Sender übertragen wird, beginnt um 20 Uhr 30 und endet gegen 22 Uhr. Wir halten es für geboten, auch an dieser Stelle unsere Leser noch einmal auf dies Ereignis hinzuweisen. Ist es auch selbstverständlich, daß wir in aller Ausführlichkeit über die Rede in der morgigen Ausgabe berichten werden, so kann doch dieser Bericht nur als eine Ergänzung und Wiederholung, als eine Eindringlichmachung des Gehörten gelten. Das Anhören der Rede, wozu überall in Stadt und Land Gelegenheit geboten wird, ist das Primäre, und wir stehen nicht an, es als eine nationale Pflicht für jeden Deutschen zu bezeichnen, daß er eine Möglichkeit wahrnimmt, in einem Augenblick, wo ein neuer Abschnitt deutscher Geschichte beginnt, den Führer der Nation selbst anzuhören, dem er am Sonntag sein Vertrauen aussprechen soll. Hat man die Rede gehört, so gibt hinterher der Zeitungsbericht die gewünschte Gelegenheit, noch einmal nachzulesen, was eindringlich ins Ohr geklungen hat, oder wenigstens die Stellen noch einmal im Wortlaut festzustellen, die beim Hören am Lautsprecher besonders wichtig oder interessant erschienen. So ergänzen sich Zeitung und Rundfunk in dem Bestreben, daran nach Kräften mitzuwirken, daß das ganze deutsche Volk am Sonntag zu einer einheitlichen Willensfindung zusammengefaßt wird, zu einem Ja für den einen Führer im einheitlichen Reich, das er in Erfüllung der Sehnsucht eines Jahrhunderts deutschen Generationen geschaffen hat.

Die außenpolitische Bedeutung des 19. August.

Bei früheren Parla-menten war fast regelmäßig die Partei der Nichtwähler, der Nichtinteressierten, die da glaubten, es gehe auch ohne sie, die größte Partei. In dieser Hinsicht hat das vergangene Jahr einen grundlegenden Wandel gebracht. Die Abstimmung am 12. November zumal war bei einer Wahlbeteiligung von über 95 Prozent der Wahlberechtigten ein Referendum, das nicht nur in Deutschland, sondern auch sonst in der Welt noch nicht erreicht worden war. Was damals erreicht wurde, muß auch jetzt am Sonntag erreicht, nein es muß übertroffen werden. Wir haben schon vor ein paar Tagen an dieser Stelle bemerkt, daß es bei der bevorstehenden Volksabstimmung nicht so sehr darauf ankomme, daß eine Volksmehrheit dem Geheiß über das Staatssoberhaupt ihre Billigung ausdrückt, als darauf, dem Ausland noch einmal ganz eindringlich und schlagkräftig zu beweisen, daß ganz Deutschland in einem einheitlichen Willen zusammensteht, daß seine 65 Millionen-Bevölkerung die von Adolf Hitler geführte Außenpolitik des Friedens, der Ehre und Gleichberechtigung billigt und entschlossen ist, unter seiner Führung diesen Lebenskampf der deutschen Nation bis zum Siege des Rechts durchzuführen. Darum ist es von außerordentlicher Wichtigkeit, daß auch bei dieser Abstimmung eine Stimmenzahl erreicht wird, die alles Frühere in den Schatten stellt. Daher darf am Sonntag niemand sich drücken. Es handelt sich um das Schicksal des deutschen Volkes, um sein Wohl, sein Recht und seine Zukunft. Und da hat jeder zur Stelle zu sein, der wählen kann. Die außenpolitische Bedeutung des 19. August hat der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath in einem von uns am Mittwoch bereits wiedergegebenen Mahnwort hervorgehoben. Er würdigt sie nochmals in längeren Ausführungen im „Tag“, in denen es heißt:

Die Entscheidung am 19. muß in erster Linie eine möglichst eindringliche Demonstration unseres Einheitswillens werden. Wir müssen alle hinter ihm stehen bei seinem großen Werk der Einigung und Befreiung Deutschlands. Im Mittelpunkt unserer gegenwärtigen Außenpolitik steht die Frage der Gleichberechtigung. Der Versailles Vertrag hat uns in vieler Hinsicht diskriminiert, am weitestgehenden dadurch, daß er uns eine einseitige Abrüstung aufzwang. Solange wir uns in diesem Zustand einseitiger Abrüstung und Wehrlosigkeit befinden, sind wir nicht gleichberechtigt unter den Völkern, und unsere außenpolitische Handlungsfreiheit ist wesentlich beschränkt. Dies hat die ganze Nachkriegszeit in wahrhaft erschreckender Deutlichkeit bewiesen. Wir würden auch in Zukunft den größten Gefahren ausgesetzt sein, wenn wir unsere Lage auf dem Rüstungsgebiet nicht ändern würden. Denn die anderen Staaten — das haben die vielfährigen Abrüstungsverhandlungen in Genf klar erwiesen — wollen offenbar selbst nicht abrüsten. Sondern sie wollen in absehbarer Zeit. Unsere Lage inmitten Europas und inmitten hochgerüsteter Staaten erlaubt es uns nicht, waffenlos zu bleiben. Denn immer, wenn wir schwach waren, wurden wir der militärischen Tumultplage Europas. Es ist der Sinn unserer Forderung auf militärische Gleichberechtigung, daß wir in der Lage sein wollen, ähnliches Geschehen unserem Volke in Zukunft zu ersparen. Weil wir einen gesicherten deutschen Frieden wollen, weil wir unsere höchste nationale Pflicht darin sehen, unserem Volk einen Frieden in Ehre und Freiheit zu sichern, deshalb fordern wir Gleichberechtigung. Wir fordern dies als ein Naturrecht unseres Volkes. Trotzdem wird diese Forderung in einem Teil

Der Führer ruft Dich!

So tue Deine Pflicht

Der Reichskanzler Adolf Hitler

Beschluß der Reichsregierung zur Herbeiführung einer Volksabstimmung. Vom 2. August 1934.

Die Reichsregierung

Stimmt Du dem Führer Mann und Du Deutsche Frau! her in diesem Geiste getroffenen Ratsung zu?

Ja! ☒ Nein ☐

Saboteure an der Arbeit.

DNB Berlin, 16. August.
Entgegen Gerüchten, die systematisch von Saboteuren ausgeht werden, wird nochmals darauf hingewiesen, daß selbstverständlich jeder Volksgenosse zur Wahlurne gehen muß und daß nicht abgegebene Stimmen nicht etwa als Ja-Stimmen gewertet werden, sondern dem großen Bekenntnis für den Führer am 19. August verloren gehen.

des Auslandes immer noch bekämpft und abgelehnt. Man verliert unsere Absichten zu verdächtigen, und gibt sich der allseitigen Verfolgung hin, wir würden in unseren Bemühungen um die Durchsetzung unserer Forderungen ermüden. Dabei spielt die Hoffnung auf Gegenstände inneren Lebens eine wichtige Rolle. Unter diesem Gesichtswinkel denken sie sich die Entscheidung, vor der das deutsche Volk am 19. d. M. steht. Steht das deutsche Volk noch ebenso geschlossen hinter Hitlers Politik der Gleichberechtigung und Freiheit wie am 12. November? Das sind die Fragen, die sich das Ausland am 19. August stellt. Auf sie müssen wir am 19. eine eindeutige Antwort geben. In Lebensfragen unseres Volkes kann und darf es keine Meinungsverschiedenheit geben. Wenn es darum geht, eine wichtige Rundgebung unseres nationalen Willens zu vollbringen und für Einheit, Gleichberechtigung, Sicherung eines Friedens in Ehre und Freiheit unsere Stimme zu geben, darf niemand an der Wahlurne fehlen. Deshalb am 19. August mit Adolf Hitler für Deutschlands Freiheit und Zukunft!

So der Reichsaußenminister. Und darum nochmals: Am Sonntag zur Abstimmung zu gehen, ist nationale Pflicht, der sich niemand entziehen darf.

Das Ausland und Hindenburgs Testament.

Hatte ein Teil der Auslandspresse nach dem Tode Hindenburgs allerlei darüber ersonnen, daß er ein Testament hinterlassen habe, daß es aber dem deutschen Volke aus naheliegenden Gründen vorenthalten werde, so begegnet man jetzt in diesen Zweifeln an der Echtheit des Dokuments. Diese Stellungnahme entspringt aber, wie deutlich zu erkennen ist, weniger einer Sachlichkeit, als der allgemeinen Tendenz, mit denen man in Paris und London in letzter Zeit auch in London die Vorgänge in Deutschland den Lesern aufzuspüren pflegt. Zwar behauptet keine der in Frage kommenden Blätter, daß das Testament von Anfang bis zu Ende eine Fälschung sei, aber in Paris z. B. versuchen das „Petit Journal“, das „Echo de Paris“ und das „Journal“ den Anschein zu erwecken, als ob es nicht in allen Teilen echt sei. Im Gegensatz zu diesen drei Blättern, zweifelt der „Matin“ nicht daran, daß es sich um ein Testament des Reichspräsidenten handelt. Es sei im übrigen nicht das Schriftstück eines stolzen Erneuerers des Reiches, sondern eines Demers des alten preussischen Reiches. In verschiedenen Londoner Zeitungen, die die Echtheit des Dokumentes nicht bezweifeln, gibt seine Kommentierung in tendenziösen Bemerkungen über die deutsche Propaganda. So sagt „Daily Express“ ironisch, plötzlich sei „das lange vermisste Dokument gefunden worden“. Auch das Blatt der Arbeiterpartei, „Daily Herald“ läßt es an ironischen Bemerkungen über den Inhalt und die Güte des Zeitpunktes, in dem es erschien, nicht fehlen. „Daily Telegraph“ überschreibt seine Meldung: „Hindenburg vermachte Deutschland an Hitler“. In seinem Leitartikel nennt das Blatt die Veröffentlichung im gegenwärtigen Augenblick ein Meisterstück der Propaganda. Das Blatt geht in seiner Enttäuschung über den Inhalt des Testaments soweit, Hindenburg einen Opportunisten zu nennen. Es versucht ferner, den Sinn und Inhalt durch den Hinweis darauf herabzusetzen, daß das Testament vom 1. Mai datiert sei, d. h. nach der Zeit, in der der Streit zwischen den Monarchisten und dem linken Flügel der Nationalsozialisten lebhaft geworden war, aber andererseits vor der Hinrichtung der Leute der Linken. Früher hatte man in englischen Blättern lesen müssen, die Ereignisse des 30. Juni hätten „Leute der Rechten“ getroffen. „News Chronicle“ erklärt u. a., Reichspräsident von Hindenburg entwürde die Leute, die gehofft hätten, er werde einen Nachfolger ernennen. Über er zeige, daß er „mindestens bis zum Mai“ (!) Vertrauen zu Hitler hatte. Es erhebt sich für uns, auf diese ausländischen Bemerkungen näher einzugehen. Wir Deutsche haben den verstorbenen Reichspräsidenten zur Genüge kennen gelernt, um zu erkennen, daß dieses Schriftstück keinen anderen als seinen eigenen Geist, seine eigenen Gedanken von der ersten bis zur letzten Zeile atmet und nur von ihm selber stammen kann. Hat er ein Geißel daraus gemacht, daß er die Weimarer Verfassung nicht als für das deutsche Volk geeignet hielt, daß er der monarchischen Staatsform den Vorzug gab. Daß die Reichswehr, deren er in dem Testament gedenkt, seinem Herzen besonders nahestand, ist ebenso bekannt, wie daß er zu all dem gestanden hat, wozu er als Reichspräsident seine von der Verfassung geforderte Zustimmung geben mußte. Ist er zunächst nur ägernd den Pakt mit Adolf Hitler eingegangen, so spricht doch alles dafür, daß er, nachdem er den Schritt getan hatte, fest zu der neuen Staatsführung gehalten hat, und dem entspricht es, daß er das Einigungs- und die Fühler in seinem Testament als einen entscheidenden Schritt von historischer Tragweite wertet und daß er in der festen Hoffnung von dem deutschen Volke gelebt ist, daß das, was ich im Jahre 1919 erlebte und was in langamer Reife zu dem 30. Januar 1933 führte, zu voller Erfüllung und Vollendung der geschichtlichen Sendung unseres Volkes reifen wird.“ Und endlich stimmt mit seinen zahlreichen Mahnungen zur Einheit durch sein Bismarck überlein, daß „hinter dem Akt der nationalen Ergebung und des völligen Zusammenschlusses der Völker der Veröhnung stehe, der das ganze deutsche Vaterland umfaßt.“ Hindenburg, wie er lebte und lebte, spricht aus diesem Dokument, das für das deutsche Volk ein wichtiges Vermächtnis auf immerdar bleiben wird.

Neuer litauischer Vorstoß gegen die Beamtenschaft des Memelgebietes.

DNB Memel, 16. August.

Das Direktorium des Memelgebietes hat angeordnet, daß allen Angehörigen der autonomen öffentlichen Einrichtungen, der Selbstverwaltung und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften bis zum 15. August d. J. der Dienst gesundigt sein muß. Den Landesräten wurde empfohlen, auch den Angehörigen des Kreises im Namen des Direktoriums zu kündigen. Die Kündigungen sollen, wie es in dem Bescheid des Direktoriums heißt, den Zweck haben, die Entlassung und die Zahl der Angehörigen nachzuprüfen, und wenn notwendig, zu verkürzen. Außerdem sollen die Angehörigen, welche der litauischen Sprache nicht mächtig sind, „antistatlichen Parteien“ angehört oder sich „kaatsfeindlich“ betätigten, endgültig aus dem Dienst ausscheiden.

1000 Häftlinge auf freien Fuß gesetzt

▼ Berlin, 16. August.

In Auswirkung des Gesetzes über Gewährung von Straffreiheit wurden allein im Bezirk Groß-Berlin bisher über 1000 Häftlinge auf freien Fuß gesetzt. Mit weiteren Haftentlassungen ist in den nächsten Tagen laufend zu rechnen. Diese Zahl bemerkt eindeutig, wie weitgehend die Amnestie ist, und läßt einen ungefähren Rückschluß auf die Zahl der Strafverurteilten zu, die insgesamt durch die Amnestie zur Entlassung kommen werden. Allerdings dürfte

Reden an die Nation.

Der Chef des Stabes Luze in Königsberg.

DNB Königsberg, 16. August.

In Königsberg sprach der Chef des Stabes der SM, Viktor Luze, zu einer großen Menschenmenge: Zum zweiten Mal tritt der Mann, den das Ausland aus Unkenntnis oder aus Boshaftigkeit heraus einen „Ursupator“ und „völkfeindlichen Diktator“ nannte, vor das deutsche Volk, damit es aller Welt sichtbar werde, wie sehr sein Wille und sein Wert das ganze deutsche Volk umfaßt. Unter Adolf Hitler ist in Deutschland das Wort Völklichkeit geworden: Alle Macht geht vom Volke aus.

Wir alle, die wir heute leben, fühlen uns ausgereizt vor denen, die vor uns waren. Aus dem Sehen und Rängen der Jahrhunderte, aus dem Meer nutzlos vergessenen Blutes sehen wir endlich die erlösende Hilfe aufsteigen.

Um uns liegt deutsches Land, um uns stehen die Millionen deutschen Menschen, tausendfach drängt das Echo der marschierenden braunen Kolonnen, das Reich der Deutschen ist da.

Als im August 1914 das deutsche Volk aufstehen mußte, um sein Lebensrecht gegen den Angriff fast der ganzen Welt zu verteidigen, drängten die im deutschen Menschen schlummernden heroischen Kräfte gewaltig und strahlend durch die Schladen, die Jahrzehnte lang Verhüllung über sie gelegt hatte. So hätte der Ausbruch des Weltkrieges die Geburtsstunde der Nation sein können. Aber die Männer, die damals an der Spitze des Reiches standen, wußten nichts zu beginnen mit dem Gnadengedanken der Einheit des deutschen Volkes. Wir wissen heute, daß, wenn die Führung des Deutschen Reiches vor 20 Jahren genau so herollt gekrönt hätte, wie die Männer, die heute auf diesem Volke sind, dann hätte das Schicksal des deutschen Volkes eine andere Bahn genommen. Sätze schon vor 20 Jahren Adolf Hitler an der Spitze des deutschen Volkes gestanden, der Ausgang des Krieges wäre ein ganz anderer geworden.

Es war eine Frage an das Schicksal, als Adolf Hitler über einem aus tausend Wunden blutenden Volke, über einem Volk, das im Materialismus zu verfallen drohte, das Banner seiner neuen Idee aufzupflanzen. Wäre sein Appell ungehört verhallt, das Geschick des deutschen Volkes wäre besiegelt gewesen. Am 30. Januar 1933 war der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung um die Macht gelungen. Wer wäre kühn genug, zu behaupten, der Führer habe nicht gearbeitet, er habe persönlich keine Opfer gebracht? Wer soll berufener sein, das begonnene Werk der Einheit des Reiches zu vollenden? Wo stünden die Massen des Volkes einig, als hinter Hitler?

Es gibt überhaupt keinen außer Hitler, der das Reiches Führer und Kanzler sein könnte! Was uns allen Gewißheit ist, das Ausland soll es in wenigen Tagen erkennen.

Der 19. August wird der ganzen Welt zeigen, daß bei uns der unbekannte Soldat des Weltkrieges der Führer des ganzen Volkes geworden ist. (Nicht endenwollender Beifall).

Hamburg in Erwartung des Führers.

Das Programm des Staatsbesuches.

DNB Hamburg, 16. August.

Die Nachricht, daß der Führer der Freien und Hansestadt Hamburg einen offiziellen Besuch abgeben und von hier, dem Ausfallort Deutschlands, zur ganzen Welt, seine große Rede an das deutsche Volk halten werde, hat ein gewaltiges und freudiges Echo gefunden.

Der Staatsbesuch des Führers ist das ausschlaggebende Geschehnis geworden. Alle wollen den Führer erleben. Das ist eine Aufgabe, die sich mit der begeisterten Erfindung des Rundfunks und der freudigen Bereitwilligkeit aller Rundfunkbesitzer zum Gemeinschaftsempfang leicht bewerkstelligen läßt. Alle wollen auch den Führer sehen. Das ist ein Problem, das für eine Stadt von mehr als einmahl Millionen Einwohnern trotz der herrlichen breiten Straßen und der schönen Plätze nicht leicht zu lösen sein wird.

Bereits am Mittwoch wurden die organisatorischen Vorbereitungen begonnen. 24 Stunden später waren schon festliche Hände dabei, dem Stadtbild einen feierlichen und würdigen Rahmen zu geben. Fahnenmasten werden aufgestellt, Gelände gepflanzt. Transparente gezogen, frisches Grün an Türen und Fenstern angebracht. In den Auslagen der großen und kleinen Geschäfte erheben sich Wälder, Büschen und Plaketten des Führers, umrahmt von Fahnen, umkränzt mit Grün und Blumen. Von allen Plakatwänden aber leuchtet das Bild des Reichskanzlers in seiner einfachen Uniform, so wie es das deutsche Volk, das ihm freudig und vertrauensvoll folgt, in seinem Herzen trägt.

Auf dem Adolf Hitler-Platz vor dem Rathaus werden neben den Fahnenmasten auch Plakatwände aufgestellt, die erstmalig in Hamburg Verwendung finden und auf dem von hohen farblichen Gebäuden umgebenen Platz einwandfreie Verständigung ermöglichen und die Worte des Führers auch in die benachbarten Straßenzüge tragen sollen. Den gleichen farbenfrohen Schmuck zeigen bereits die sieben anderen großen Plätze Hamburgs, auf denen Uebertragungen stattfinden. Ein besonders festliches Bild aber wird endlich der Hafen

bilden, den der Führer auf einer Rundfahrt besuchen wird. Auf allen Schiffen ist am heutigen Donnerstag Großkonzert. Von den Gebäuden der Innenstadt ist vornehmlich die Universität außerordentlich festlich geschmückt. In Anbetracht der Vorbereitungsarbeit sind die für Donnerstag angelegten Baustellungen im Stadtgebiet Hamburg abgelegt, während sie im Landgebiet durchgeführt werden.

Die Büros der Staatsbehörden Hamburgs sind am Tage des Staatsbesuches geschlossen, ebenso auch die Wertpapierbörse, während die Banken und zahlreich Firmen wie an den Sonntagen um die Mittagszeit schließen. Die Gewerbetätigkeit hat ein entsprechendes Erlaß an ihre Mitglieder gerichtet. Der Führer trifft um 13 Uhr auf dem Flugplatz in Hufschüttel ein. Auf dem Flugplatz nehmen die Ehrenabordnungen der Reichsmarine, der nationalen Verbände sowie eine Ehrenhundertkammer der Landespolizei mit Fahnen, Musik und Spielmannszug Aufstellung. Nach Abreiten der Front fährt der Führer zum Rathaus, wo der feierliche Empfang durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg stattfindet wird.

Um 17 Uhr fährt der Führer vom Rathaus zur Besichtigung der hamburgischen Hafenanlagen. Für die Zeit von 18 bis 20 Uhr findet eine Reihe von Empfängen im Hotel „Atlantik“ vorgehen. Um 20.30 Uhr spricht der Führer vom Rathaus aus über alle deutschen und viele ausländische Sender zum deutschen Volk. Nach Beendigung der Rundfunkrede wird er noch vom Balkon des Rathauses zu den versammelten Massen sprechen.

Für den Abend hat Hamburg noch eine besondere Uebertragung vorbereitet. Eine feierliche Illumination der ganzen Stadt. Es bedarf keiner Betonung, daß vom Adolf-Hitler-Platz aus, der einen wundervollen Durchblick auf die reizvolle Binnenalster gestattet, diese Fensterillumination ein prachtvolles Bild geben wird. Hamburgs Bevölkerung bereitet dem Führer einen Empfang, wie er, um mit einer Hamburger Zeitung zu sprechen, „wohl noch nie einem Menschen in unserer Stadt zuteil geworden ist“.

bis zur Feststellung der endgültigen Zahlen aus dem ganzen Reichsgebiet noch einige Zeit vergehen.

Die spanischen Konkordatsverhandlungen erfolglos.

DNB Madrid, 16. August.

Der Kabinettsrat befaßte sich am Mittwoch mit den Konkordatsverhandlungen, die in Rom vom Außenminister Pita Romero persönlich geführt wurden und ohne Erfolg geblieben sind. Der Außenminister wird in den nächsten Tagen aus Rom zurück erwartet.

Die spanische Katholikenpartei kündigt der Regierung das Vertrauen.

DNB Madrid, 16. August.

Das große katholische Blatt „El Debate“ teilt mit, daß die Katholikenpartei, die sog. Volkspartei, mit der Regierung Samper, die sie bisher im Parlament mit ihren Stimmen ausfallgebend stützte, nicht mehr einverstanden sei, weil sie sich im fatalistischen und im daskischen Konflikt zu schwach verhalten habe und gegen die zahlreichen Raubüberfälle mit bewaffneter Hand nicht genug vorgehe. Die Volkspartei werde, wenn die Parlamentskammern am 1. Oktober wieder beginnen, unter diesen Umständen der Regierung ihr Vertrauen nicht mehr aussprechen. Sie sei, wenn nötig, auch bereit, die Regierung selbst zu stürzen.

Fahren heraus!

Die Reichspropagandabteilung gibt bekannt: Am Freitag, dem 17. August, spricht der Führer zum deutschen Volk. Am Sonntag legt das deutsche Volk durch ein einstimmiges „Ja“ sein Treuebekenntnis zum Führer und Volkstanzler ab. Diese Tage sollen Festtage der Nation sein. Deshalb geht an die Gesamtbevölkerung der Ruf:

Heraus mit den Fahnen!

Vom 17. bis 19. August wehen in Stadt und Land die Banner der Nation.

Von allen Fenstern und Türen sollen die Siegeszeichen des erwachten Deutschland grünen. Sie sollen der Welt zeigen, daß die deutsche Nation und ihr Führer eins sind.

gez. Dr. Goebbels, Reichspropagandaleiter der NSDAP.

Alle öffentlichen Gebäude flaggen ebenfalls.

Berlin, 16. August.

Das deutsche Volk bekennt sich am 19. August geschlossen und freudig zu seinem Führer und Reichstanzler Adolf Hitler. An diesem Anlaß flaggen auf Anordnung der Reichsregierung von Freitag, 17., bis einschließlich Sonntag, 19. August, sämtliche Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechtes und der öffentlichen Schulen. Diese Anordnung wird hiermit den Behörden amtlich mit dem Hinzufügen bekanntgegeben, daß eine schriftliche Mitteilung der Anordnung an sie nicht ergeht.

Auflösung der österreichischen Bauernwehr.

DNB Wien, 16. August.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Staatssekretär für Sicherheitswesen hat die österreichische Bauernwehr (früher Grüne Wehr) und alle ihre Unterverbände aufgelöst und die bedingungslose Entlassung angeordnet. Die österreichische Bauernwehr war die Wehrform des Landes.

Rückkehr der italienischen Truppen von der Grenze.

▲ Rom, 16. August.

Wie „Agenzia Stefani“ mitteilt, sind Divisionen, die nach den Ereignissen vom 25. Juli 1934 als Vorhutsmannschaft an der Nord- und Ostgrenze konzentriert worden waren, in ihre Heimatgarnisonen zurückbeordert worden. Die Zurückbewegung ist bereits im Gange.

Sportflugzeug abgestürzt.

▼ Berlin, 16. August.

Am Donnerstag gegen 15 Uhr stürzte in der Nähe von Wehla ein Sportflugzeug wahrscheinlich infolge Bedienungsfehlers ab. Der Führer Goebel wurde schwer verletzt. Die zweite Insasse des Flugzeuges, die von zahlreichen Flugveranstaltungen bekannte Fallschirm- und Springerin Luci Byczkowsky, kam bei dem Unfall ums Leben.

Zwei Todesurteile in Plüenburg.

▼ Plüenburg, 16. August.

In dem Prozeß wegen der Ermordung des Majors Bruno Guedel im Munsterlager im Oktober 1933 fällt das Plüener Gericht zwei Todesurteile. Die beiden Angeklagten Adolf Schröder und Thea Guedel wurden für schuldig erklärt und wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt.

Am Steuer eingeschlagen.

Neun Verletzte bei einem Kraftwagenunfall.

+ Torgau (Elbe), 16. August.

Ein Lieferwagen, der täglich 16 Arbeiter von Anna burg nach Torgau zur Arbeit fährt, fuhr Donnerstag morgen in einer Kurve am Böschung gegen einen Stein, streifte einen Baum und stürzte dann in den Straßengraben. Neun Personen wurden verletzt, von denen vier mit schweren Verletzungen ins Torgauer Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Wagenführer, der bereits eine Nachtfahrt hinter sich hatte, soll vor Uebermüdung am Steuer eingeschlafen sein.

Ein moderner Schatzgräber

(!) Paris, 15. August.

Ein spanischer Ingenieur soll sich angeblich mit der Absicht trugen, 19 spanische Schiffe, die zu Beginn des 18. Jahrhunderts in der Bucht von Vigo gesunken sind, zu heben, um den angeblich großen Goldschatz zu heben, den sie an Bord haben. Der Ingenieur beabsichtigt, diese Bergung durch Riesentaucher zu bewerkstelligen, die über die Waags gelegt werden sollen. Die Unkosten für die Hebung dieses Goldschatzes sollen sich auf etwa zwei Millionen Peseten belaufen.

Furchtbares Führungsglück auf dem Ganges.

DNB Patna, 16. August.

Bei Darjilinga kenterte auf dem Ganges ein Fährboot mit 200 Personen an Bord. Die wenigsten konnten sich retten. Die Zahl der Toten wird mit 170 angegeben.

Fast 1000 Meter unter der Meeresoberfläche.

§ Hamilton (Bermuda-Inseln), 16. August.

Die amerikanischen Forscher Dr. William Beebe und Otis Barton, die bereits vor einigen Tagen mit ihrer fugeiförmigen Taucherglocke „Bathysphere“ eine Tiefe von 765 m unter der Meeresoberfläche erreicht hatten, haben jetzt mit rund 910 m einen neuen Tiefenrekord aufgestellt.

Stad

Mag

× Am heutigen

Wint, wohnhaft

Bocholder, sein 86

nach sehr rüftig.

Beene“ will es i

Sehr wohl erin

Jugendjahre, in

hat. Ist bin v

schmed mit oof r

Wenswert ist, da

Wismüller in d

heutigen Kurzfür

füllgelegt und 19

möge der Liebe

— Reichsbahn

Güterabfertigung

nach Embden ver

Do

× Die Innen

voran. Handwerkl

zur Geltung und

holter Handwerks

ihr Handwerk ni

Handwerksarbeit

Kunst ist. Ist die

Bocholders Bürger

Scheiben

× Gestern fr

darüber, ob die F

zur Herzogstraße

einig über diese a

Denn daß die F

Bocholder Kind.

wurden sich nicht

Wette. Beide woll

zeugen, wer Recht

alles so wie besch

Fenster des Balle

doch er Recht hatt

Freude, dann aber

blid Recht haben.

Recht habe. Der W

Sch aber sage, der

Scheiben, und zwa

einmal durch neue

Ein eig

§ Am Mittwo

Bürger Landfr

unfall, der noch

genannten Stra

unternehmers na

stürzte auf die R

Ladung Tannenbu

Halbmetern festge

gebeht. Die Schere

Wit Hilfe von Pa

auf die Fülle zu f

anderes Gefährt u

Eine Frau, d

Karre in entgegen

gefahren kam, konn

graben ausweiche

Handgelenk, geris

leichtschädigten F

Unfall

— Das siebenj

beamteten Tade

Kindern. Pöflich

Kleine hin und ein

Fierdurh brach die

dem St. Agnes-Ho

Fla

Für meine erste

ters habe ich so die

Beifall bekommen,

belohnt fühle. Sel

schreiben erhalten.

Ein alter Sanitäts

aus Bocholt fortgez

nach Bocholt sei ih

es in seiner Jugen

fragte schon verschie

der neet noch wat

„acht und dabei f

fast du zur

Ges gleich d

Das mer d

Ist heis das

Und so habe ich m

eine große Genug

meinen lieben M

bereiten.

Wie ich früher

Jugend ein kleines

gern herrschte ein

untergeschle kannte

meinem Elternhau

sachen Bürgersman

echten Bocholder W

fiert und alte Bege

In nachstehende

Bocholder Säuwern

nur ganz vereingete

tor die alte Bogt

Stadt Bocholt.

Freitag, den 17. August 1934.

Magnus Wint 89 Jahre alt.

Am heutigen Tage vollendet der Rentner Magnus Wint, wohnhaft Langenbergstraße 39, der drittälteste Bocholter, sein 89. Lebensjahr. Magnus Wint ist geistig noch sehr rüstig. Mit dem Augenlicht und „mit der Beene“ will es in den letzten Jahren nicht mehr recht. Sehr wohl erinnert er sich noch seiner Kinder- und Jugendjahre, in denen er recht viel Strecke gelaufen hat. Er hat von Garten und Obst viel geschmeckt. Er ist ein sehr gesunder Mann. Er ist sehr stolz auf die Bocholter Stadt. Die alte Mühle an der heutigen Kurfürststraße wurde vor etwa 40 Jahren stillgelegt und 1930 abgebrochen. Dem alten Herrn möge der liebe Gott noch viele Jahre schenken!

Verlekt.

Reichsbahninspektor Hamischmidt von der Güterabfertigung Bocholt wurde in gleicher Eigenschaft nach Emden versetzt.

Dom Rathaus.

Die Innenarbeiten im Rathaus schreiten rüstig voran. Handwerker kommen hier wieder so recht zur Geltung und zum Ansehen. Hier beweisen die Bocholter Handwerkermeister einmal wieder mehr, daß sie ihr Handwerk nicht nur verstehen, sondern daß sie Handwerksarbeit in handwerklicher Geschicklichkeit eine Kunst ist. Ist die Innenarbeit fertig, dann wird sich Bocholts Bürgererschaft überzeugen, daß wir Recht hatten.

Scheiben am Wasserturm.

Gestern tritten sich zwei alte Bocholter Bürger darüber, ob die Fenster des Wasserturms an der Seite zur Herzogstraße Scheiben hätten. Sie wurden sich nicht einig über diese an sich selbstverständliche Antwort. Denn daß die Fenster Scheiben haben, weiß doch jeder Bocholter Kind. Aber die beiden biederen Bocholter wurden sich nicht einig und es kam zu der üblichen Wette. Beide wollten sich dann an Ort und Stelle überzeugen, wer Recht und wer Unrecht hätte. Es verlief alles so wie beabsichtigt. Der, der behauptet hatte, die Fenster des Wasserturms hätten Scheiben, freute sich, daß er Recht hatte. Der andere ließ ihm zunächst seine Freude, dann aber sagte er: „Du magst für den Augenblick Recht haben. Aber nun will ich beweisen, daß ich Recht habe. Der Wasserturm hat, wie du sagst, Scheiben. Ich aber sage, der Wasserturm hat eingeworfene Scheiben, und zwar schon lange. Und die sollten endlich einmal durch neue ersetzt werden.“

Ein eigenartiger Unfall.

Am Mittwoch ereignete sich nachmittags auf der Binger Landstraße bei der Rheinstraße ein Verkehrsunfall, der noch einen zweiten nach sich zog. In der genannten Straße schlug das Pferd eines hiesigen Fuhrunternehmers nach. Es fiel aus der Fährte und stürzte auf die Arie, die es sich stark verlor. Die Ladung Tannenbäume wurde glücklicherweise von den Halteketten festgehalten, sonst hätten sie den Gaul zu bedeckt. Die Scherenbäume des Wagens brachen jedoch. Mit Hilfe von Passanten gelang es, den Gaul wieder auf die Fährte zu stellen. Die Ladung mußte auf ein anderes Gefährt umgeladen werden.

Eine Frau, die im Augenblick des Rippens der Karre in entgegengesetzter Richtung mit dem Fahrrad gefahren kam, konnte nicht anders als in den Straßen graben ausweichen. Hierbei verstauchte sie sich das Handgelenk, zerriß sich das Kleid und mußte mit einem leichtbeschädigten Rad den Heimweg antreten.

Unfall beim Spielen.

Das siebenjährige Töchterchen des Krankenkassenbeamten Tacke (Hembeler Weg) spielte mit anderen Kindern. Während nach Kinderart und Spiel, fiel die Kleine hin und ein anderes Kind fiel auf das Mädchen. Hierdurch brach die Kleine den Oberarm und mußte dem St. Agnes-Hospital überwiesen werden.

Großkundgebung auf dem Horst-Wessel-Platz

Dem Führer die Treue zu beweisen, dazu ist am 19. August jedem deutschen Volksgenossen Gelegenheit gegeben. Gleichzeitig aber gilt es auch, ihm durch die Abgabe des „Ja“ den Dank und die Anerkennung für seine aufopfernde Tätigkeit abzustatten. Keiner darf daher am kommenden Sonntag zurückbleiben. Es gilt der Ruf: Welt zu setzen, daß das ganze Deutschland hinter Adolf Hitler steht.

Aus diesem Grunde sollte am gestrigen Abend in einer Großkundgebung noch einmal auf die Bedeutung des 19. August hingewiesen werden.

Schon am Nachmittag wurden auf dem Horst-Wessel-Platz die Vorbereitungen hierzu getroffen. Festlich wurde das Rednerpult mit den Fahnen Adolf Hitlers drapiert und mit Vorbeerbäumen umstellt. Oben vor den Fenstern des Rathauses war ein überlebensgroßes Bild des Führers und Reichskanzlers, allen weithin sichtbar angebracht. Zwei Großlautsprecher waren angebracht, die auch den entfernt stehenden Teilnehmern an dieser großen Kundgebung, jedes Wort der

Rede des Staatsrats Pg. Stangier

vermitteln. Auffallend war die schöne Art in der Kundgebungsfolge. Zunächst sprach der Staatsrat, dessen Ausführungen wir noch bringen werden.

Aufrufe zur Volksbefragung.

Textilindustrie des Münsterlandes.

Der Syndikus der Münsterländischen Textilindustrie gibt bekannt:

Am 19. August gilt es, dem Führer den Dank abzustatten, daß er den Kampfsieg beieitigt, daß er Betriebsführer und Gefolgschaft wieder zu gemeinsamer Arbeit zusammengeführt hat, daß die Arbeitsplätze wieder fest und sicher geworden sind, daß im ganzen Münsterland kein arbeitswilliger Textilarbeiter mehr arbeitslos ist!

Wenn die Textilindustrie z. Bt. besondere Opfer tragen muß, so weiß sie, daß diese Opfer notwendig sind, um allen Volksgenossen eine feste Zukunft zu sichern. Sie trägt diese Opfer in unerschütterlichem Vertrauen zum Führer.

Diesem Vertrauen gibt jeder Betriebsführer und jeder Angehörige der Gefolgschaft dadurch festeren Ausdruck, daß er am 19. August

dem Führer sein „Ja“

gibt.

Treu und fest stehen die Kameraden des Reichsbundes ehemaliger Berufssoldaten, Ortsgruppe Bocholt

hinter unsern Führer Adolf Hitler und Himmler am 19. August nur mit „Ja“!

Karl Ringleb, Ortsgruppenführer.

Aufruf!

des NS Deutschen Frontkämpfer-Bundes Landesverband Westfalen.

Kameraden!

Ich erinnere Euch an den Aufruf unseres Bundesführers zum 19. August, der uns ganz genau sagt, was wir an diesem Tage zu tun haben.

Unser Führer Adolf Hitler hat das Vermächtnis unseres verstorbenen allerbereiten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg übernommen, wir geloben ihm, dem Frontkämpfer, in treuester Kameradschaft zu unserem Teil nach besten Kräften zu helfen, damit er das große Vermächtnis zum Wohle und Segen des deutschen Volkes und Vaterlandes erfüllen kann.

Schmidt-Hern, Landesführer.

Marine-Verein Bocholt.

An Alle! Ein „Ja“ dem Führer!

Gedenke Deiner Bürgerpflicht am 19. August!

Grenzübergang in jeder deutsche Mann, eine jede deutsche Frau mit „Ja“. Dadurch bringt jeder einen

Abends nach 8 Uhr begann der Aufmarsch der NS D A P-Formationen, der Vereine und Verbände zum Horst-Wessel-Platz. Als gegen 8.30 Uhr die Scheinwerfer aufflammten, das Publikum in helles Licht tauchten und magischen Schein auf unser altherwürdiges Rathaus landeten, dessen Emporen im gedämpften Lichtschein lagen, da erklangen Marschklänge der Standartenkapelle. Darauf sprach ein SA-Mann das martige Gedicht „Sturm! Sturm! Sturm! Lärmen die Gassen von Turm zu Turm“. Es folgte der Sprechchor der HJ: „Dem Führer!“ Hiernach erfolgte unter den Klängen des Badenweiler Marsches der Aufmarsch der Fahnen und darauf sprach Staatsrat Pg. Stangier. Seine Rede schloß mit einem brauenden „Siegeil!“ auf den Führer. Die nationalen Lieber wurden gelungen, der Aufmarsch der Fahnen erfolgte und darauf forderte die SA in einem markanten Sprechchor die Bevölkerung auf, am Sonntag mit „Ja“ zu stimmen. Der Aufmarsch der Verbände schloß sich wieder in schöner Ordnung.

Nach dem glanzvollen Ablauf dieser großen Kundgebung kann heute schon gesagt werden, daß Bocholt geschlossen hinter dem Führer steht und dies auch am kommenden Sonntag durch Abgabe seiner „Ja“-Stimme zum Ausdruck bringen wird.

Reichsbund Deutsche Kriegsgesamtfürsorge, Ortsgruppe Bocholt.

„Dem Rufe unserer gefallenen Kameraden aus ihren Gräbern folgen wir pflichterfüllend und dankbaren Hergens, indem wir treu zum Führer stehen und geschlossenen Mann für Mann für ihn eintreten.“

Bernhard Stachm, 1. Vorsitzender.

Aufruf!

Dem Führer zum Dank für seine Sorge um die kinderreichen Familien in unwandelbarer Treue zu ihm alle kinderreichen Familienväter und Familienmütter selbst und mit allen ihren wackeligen Kindern am 19. ds. Mts. mit „Ja“!

Reichsbund der Kinderreichen, Landesverband Westfalen-Nord.

Dr. Dr. h. c. Sperlich, Landesleiter.

Männer-Gesang-Verein Bocholt,

Mitglied des Deutschen Sängerbundes.

An der am Sonntag, den 19. August, angeordneten Volksabstimmung nehmen unsere Mitglieber geschlossen teil, und erwarten ich, daß jeder seine Pflicht unsern Führer und unsern Vaterland gegenüber tut.

Heil Hitler! Hubert Puhe, Vereinsführer.

Postverein „Deutscher Adler“.

Es geht um die Zukunft des deutschen Volkes. Darum „Ja“ am 19. August!

Boch, 2. Vereinsführer.

Aufruf

an die Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins „Eckrolle“ sowie alle Freunde unserer Natur und Heimat.

Am 19. August haben wir eine Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen. Jeder von uns weiß, wie wir in langen Jahrzehnten kämpfen mußten, um Anerkennung für Heimat und Natur sowie Vogelschutz zu finden. Leider immer wieder vergeblich. Es mußte erst ein

Ein Wille: Ja! Ein Führer: Ja!

Mann aus unseren Reihen kommen, der Liebe und Verständnis für die Ideale auch des einfachen Mannes hatte. Heute ist der Natur- und Heimatgedanke wieder eine Selbstverständlichkeit.

Dafür Dank unsern Führer Adolf Hitler.

Nun aber auch Treue um Treue.

Am Sonntag gehört jede Stimme aus unseren Kreisen reiflich dem Führer unserer Heimat und unseres deutschen Vaterlandes!

Heil dem Führer!

H. Wöble, Vereinsführer.

Kriegsverein Barlo-Stenern.

Kameraden des Kriegsvereins!

Der 19. August, an dem die bekannte Maßnahme der Reichsregierung, das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers zu verbinden, dem Volk zur Billigung durch Abstimmung vorgelegt werden soll, rückt heran. Je näher dieser Tag heranrückt, desto fester soll in uns der Entschluß werden, am Wahltage die Entschlüsse der Reichsregierung zu billigen und unsern allbewährten Führer Adolf Hitler vollstes Vertrauen entgegenzubringen. Getreu den alten kameradschaftlichen Grundfäden, verbunden in Freud und Leid wollen auch wir uns wieder vor Augen halten:

Nimmer wird das Reich gerettet, wenn Ihr einig seid und treu!

Darum Kameraden: Am 19. August auf zur Wahlurne! Zeigt durch die Abgabe Eurer „Ja“-Stimme, daß Ihr alle einig mit dem Führer geht, der uns mit Gott einer besseren Zukunft entgegenführen wird.

Wir wählen mit „Ja“!

Heil Hitler! Wittag, Vereinsführer.

Kinder-Schützenfest

der Nachbarschaft An der Bleiche — An der alten Aa.

Einige Tage vorher regten sich Kinderhände zur Unterfertigung von Fähnchen, Helmen, Girlanden usw. Am vergangenen Donnerstag begann das „Fest“ um 8.30 Uhr mit einer Paradeaufführung unter Führung des „Hauptmanns“ Walter Büßing. Alsdann begann für die Jungschützen das „Vogelschießen“. Als bester Schütze ging hervor: Walter Hülsen, der sich zur „Königin“ M. Schreiber ernennen hatte. Danach gab es etwas für den Magen. Mit der Mittagszeit trat eine Pause ein. Um 2.30 Uhr fand alsdann der Umzug durch die Nachbarschaft statt. Auf einem festlich geschmückten Wagen hatte das Königspaar Platz genommen; anschließend fanden Unterhaltungsspiele wie Seilspringen, Rennen usw. statt. Auch hierbei kamen die Besten gut ab. Zum Schluß gab es wieder etwas für den Magen. Die Festwiese zeigte reichen Girlanden- und Fahnen Schmuck. Gestern Abend konnten die Jungschützen von sich sagen: „Wenn wohl kein 300jähriges Bestehen“, so aber doch ein vernünftiges Fest verließ zu haben. Mit einem Schlusswort des Königs Walter I. fand die Feier mit einem Heil Hitler ihr Ende. Eine „Hausapelle“ hatte für den nötigen Rabau und Eger Büßing für den humoristischen Teil gefolgt.

Begonien blühen.

— Begonien sind dankbare Blumen. Sie können tagelang ohne erquidendes Maß sein, das macht ihnen gar nichts. Schön wirken die blühenden Begonien, wenn sie, wie am Kaiser-Franz-Josef-Platz, in einem großen runden Beet zusammenstehen. Da hat das Auge wirklich seine Freude dran und die Alten, die auf den Alleen sitzen und sich über Altbodopel unterhalten lassen die Augen mit Wohlgefallen darauf ruhen, wenn das Gespräch fließt. Für ihre alten Augen bildet das Begonienbeet ein Anziehungspunkt. Aber die Jungen gehen achlos daran vorüber...

Flaggen heraus zum Beweis der Treue!

Geschichte der Heimat.

Nochmals Erinnerungen eines alten Bocholters.

Von Silvester Rademater.

Für meine ersten Erinnerungen eines alten Bocholters habe ich so viele Anerkennungen und allgemeinen Beifall bekommen, daß ich mich für meine Arbeit reich belohnt fühle. Selbst aus auswärtigen habe ich Beifallschreiben erhalten, eines sogar aus fernem Ausland. Ein alter Sanitätsrat, der vor mehr als 50 Jahren aus Bocholt fortgezogen ist, schreibt mir ganz begeistert, ganz Bocholt sei ihm wieder lebendig geworden, wie er es in seiner Jugend gefannt habe. Ein anderer wieder fragte schon verschiedene Male meine Tochter: „Kümpert neet noch was van Vader?“ Das hat mir Mut gewagt und dabei viel mir der alte Spruch ein:

„Hast du zur Arbeit grade Mut, Geß gleich daran, dann wird sie gut.“ Das merkt dir für deinen Lebenslauf.

Ist heil das Ellen, dann hämmere drauf. Und so habe ich mich daran gemacht, und soll es mir eine große Genugtuung sein, wenn es mir gelingt, meinen lieben Mitbürgern abermals eine Freude zu bereiten.

Wie ich früher schon sagte, war Bocholt in meiner Jugend ein kleines Landstädtchen, aber unter den Bürgern herrschte ein gemütliches Leben. Besondere Klassenunterschiede kannte man kaum. In der Wirtshaus, in meinem Elternhause, lag der Herr Rat neben dem einfachen Bürgermann und unterhielt sich, natürlich im echten Bocholter Platt. Da wurde alles möglich kritisiert und alte Begebenheiten aufs Tapet gebracht.

In nachstehenden möchte ich namentlich von alten Bocholter Häusern erzählen. Vor den Toren gab es nur ganz vereinzelte Behausungen, so vor dem Kardorftor die alte Bogtinsche Korn- und Oelmühle, „den

Olmmölder“. Dann die alte städtische Windmühle mit dem Wohnhaus. Der letzte Windmüller, „den Baas van de Wind“, war Magnus Wint. Schade, daß das alte Bocholter Wahrzeichen hat fallen müssen, es hätte noch Jahrhunderte ausgehalten. Die Junggelellenshäuser hatten das Recht, ihren Vogel auf einen Flügel der Windmühle für ihr Vogelschießen zu setzen. Sie besaßen also jedesmal den Flügel, so daß der Müller es endlich nicht mehr erlaubte. — Auf dem alten Gießfeld wohnte der jetzt der vornehme königliche Kammerherr Baron Stach von Golsheim.

Auch innerhalb seiner Mauern barg unsere Vaterstadt verschiedene alte Patrizierhäuser und Gebäude. Von unserer prächtigen gotischen Pfarrkirche abgesehen, die Prälat Richter in ihrer alten Schönheit wieder erstanden ließ, davor das schöne Rathaus aus dem 14. Jahrhundert, gab es eine Reihe interessanter Gebäude. So das alte Goltshaus auf dem Goltshausplatz. Das Haus lag an der Osterfährstraße, gleich wenn man aus der Rettefährstraße kam. Es war ein langer Bau. Der Turm der Kirche war schon abgebrochen und die alte Kirche selbst ein wüster Raum, in dem alles mögliche aufbewahrt wurde. So zwei hohe Oberstaken aus Holzlaten, mit Leinen überzogen und gefüllt. Diese standen zur Hagelfeier in der Viehstraße. Am Nordende hatte der Bau kleine zweistöckige Wohnungen, die von bedürftigen Bürgern bewohnt wurden. An der Seite unten links standen mehrere alte mächtige Lindenbäume. Als das alte Goltshaus abgebrochen wurde, waren unter den hohen Linden häufig zwei Handlanger in Tätigkeit. Auf zwei verstellbaren Schrauben lag ein vierkantig zugehauener Baum. Oben auf

dem Baum stand ein Säger und unten stand ein Säger, und dann ging die Handlanger ununterbrochen auf und ab, daß man staunen mußte, wie lange die Männer das aushielten, ohne eine Pause zu machen. Auf diese Art wurden die Bretter mit der Hand geschnitten. Als dann auf der Königsmühle Tinnefeld ein Sägewerk mit Vollgatter eingerichtet, war es mit der Bocholter Handlanger vorbei.

Ferner lag neben der Paterkirche das alte Minoritenkloster, früheres Waisenhaus. Im Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde die meisten Klöster eingezogen. Es war die sogenannte Säkularisation. Dem Fürsten von Anhalt wurden alle Klöster in weitem Umkreis zugewiesen. In Voikum Kloster Schliebenhork, in Dingden Marienfrede, in Brünen Kloster Mariental, das Kloster in Burlo mit seinen Besitzungen und die Königsmühle, in Bocholt das St. Agneskloster, das St. St. das Schwarze Kloster. Das Minoritenkloster wurde vom Preussischen Fiskus der Stadt Bocholt zu Armenzwecken vermacht.

Von den alten vornehmen Gebäuden ist leider manches der Neuzeit zum Opfer gefallen. So lag an der Stelle des jetzigen Hofpizes ein altes Haus, nicht mit der Front zur Straße, sondern der Königsstraße zu. Die kleinen Arbeiterwohnungen davor, wohl ehemalige Scheunen, lagen weit zurück. Rechts neben dem Haus war ein schöner Garten. Dr. van Cleve hat lange darin gewohnt, nach ihm sein Schwiegerohn Guido Kaiser. Das links nebenan liegende Haus mit seinem hohen Giebel, jetzt Wohnheim, wurde zeitweilig von Gerichtsrat Steiner bewohnt. Es war ebenfalls ein altes Patrizierhaus.

Ein ehemaliger Gießfeld war wohl auch das jetzige Pastorat von Viehtrauen. In meiner Jugend hieß das Gebäude „Het Hoff“. Ein vornehmes Haus war auch die Wirtshaus Langenhoff. Es gehörte einem Herrn Trier, der in Sport auf dem Gute Willing wohnte, und nur Sonntags sein Absteigequartier dort hatte. Das Haus wurde von einem Kaffeeplan in Ordnung ge-

halten. Weiter hinauf in der Viehstraße lag das alte vornehme Haus von Leonhard Giebing, jetzt Rentimp, Inhaber des alten Handwebereigefährts von Gebrüder Giebing mit eigener Handweberei und großem Garten hinter dem Hause. Leider hat die Front des schönen Hauses durch den Umbau sehr gelitten.

In der Nobelstraße hinten links lag ebenfalls ein altes Patrizierhaus mit einem hohen Giebel. In seinen ersten Geschossen hat Ludwig Schwark, der spätere Kommerzienrat, dort gewohnt. In einem Nebentraum, den Dornweilers als Vorratsraum benutzt hatten, war in einer Fensterkassette schon eingerückt: „Hier habe ich angefangen und das erste Kind empfanden.“ Hier habe ich angefangen und das erste Kind empfanden. In einer Scherbe daneben stand Heinrich Rademater, ein Schwiegerohn des alten Herrn Schwark, mit seiner ganzen Familie. Unten in der Nobelstraße lag die alte Bocholter Wals, ein altes halb verfallenes Haus. Der Straßenteil heißt noch heute „Den Wals“.

Ein alter Gießfeld war auch die Fischerische Besitzung in der Brückstraße. Das Haus hatte eine hohe Steintreppe und vor dem Hause einen großen freien Platz, der von einer hohen Mauer umzogen war. Der frühere Viehhofliche Garten hat ursprünglich auch zu der Besitzung gehört. Weiter war in der Neustraße das Haus von Bäder Ellering ein altes Patrizierhaus. Als Ellering das Haus erwarb, hatte es hinten einen ungewöhnlich hohen Giebel und ein ebenso hohes Dach so daß in demselben drei Speicher übereinander lagen. Ellering hat Giebel und Dach auf eine normale Höhe abbauen lassen. Hinter dem Hause lag ein schöner großer Garten. In meiner Jugend wohnte in der ersten Etage der adeliche Herr von Waldbott-Baßendorn-Bornheim. Sein jüngerer Sohn Fritz ging mit mir bei Lehrer Hülsen zur Schule. Der Genannte war hier Oberkontrollleur, starb aber jung und seine Frau folgte ihm einige Jahre später in den Tod. Die Kinder wurden dann von Verwandten nach Oesterreich geholt. Dann hat Bürgermeister Degener dort gewohnt. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

Dingden

Der Führer spricht! — Fahnen heraus!

Am heutigen Freitagabend 20.30 Uhr spricht der Führer Adolf Hitler im Rundfunk über alle deutschen Sender. Jeder muß den Führer, der über die Bedeutung der bevorstehenden Volksabstimmung spricht, hören. Diejenigen Volksgenossen, die im Besitz eines Empfangsgerätes sind, wollen ihre Nachbarn, Verwandten und Bekannten zur Führerrede in ihre Wohnung einladen, damit diejenigen, die nicht über ein Empfangs-

Kein Recht ohne Macht,
Keine Macht ohne Einheit,
Dem Wahren deutscher Einheit
Dein „Ja“!

gerät verfügen, auch Gelegenheit haben, den Führer zu hören. Zudem ist im Lokal des Hg. Hengstmann ein Lautsprecher aufgebaut worden, wodurch jedem Hörer Gelegenheit gegeben wird. Die gesamte Einwohnerschaft von Dingden wird erjucht, aus Anlaß der bedeutungsvollen Rede des Führers, am Freitag ihre Häuser zu besetzen.

i Auszug der Weidener. Vor einigen Tagen machten die Weidener einen Ausflug nach Münster. Für die Jungens, die derartige Fahrten noch nicht mitgemacht hatten, war es eine besondere Freude. Über Coesfeld, wo die schönen alten Kirchen besucht wurden, ging es dann weiter an Kloster Gerleve vorbei durch die schönen Baumberge zur Stadt unseres Bischofs. Stauend ging das Auge durch die weiten Hallen des Domes und St. Christophorus mag wohl schmunzeln auf die kleinen Knirpse geschaut haben. Die Hauptsache aber war nach Besichtigung

des Schlosses und der anderen Sehenswürdigkeiten der Zoo. Nach all den vielen neuen Eindrücken ging es abends zurück in die Heimat. Hoffen wir, daß nun die Weidener mit mehr Eifer noch ihr hehres Amt am Altare versehen.

i Besuch der Werttagmesse in den Ferien. Es ist erfreulich zu sehen, wie eifrig manche Kinder in den Ferien im Besuch der Werttagmesse sind. Leider stehen manche Kinder, besonders aus dem Dorfe, noch fern. Es wäre zu begrüßen, wenn die Eltern dieser Kinder darauf drängen würden, daß wenigstens an zwei Tagen in der Woche das Kind die hl. Messe besucht. Eltern, seid in den Ferien die besonderen Schutzhelfer eurer Kinder! Die Kinder aber mögen sich bei der Werttagmesse in der Kirche zusammen setzen, damit das gemeinsame Gebet und der gemeinsame Gesang geschlossen klingt.

i Wallfahrt nach Kevelaer. Am Montag, dem 27. August, findet die diesjährige Wallfahrt nach Kevelaer statt. Der Sonderzug fährt an diesem Tage um 6.50 Uhr ab Bahnhof Dingden. Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt RM 1.90. Abends um 7.30 Uhr trifft der Sonderzug wieder in der Heimat ein. Möge sich die ganze Gemeinde doch an dieser Wallfahrt zum Gnadenstätte Kevelaer beteiligen. Eine Wallfahrt im rechten Sinne bringt immer Segen. Die Fahrarten sind nach dem 19. August bei Kösters zu haben. — Diejenigen, die mit dem Fahrrad nach Kevelaer fahren, beginnen die Wallfahrt schon am Samstag nachmittag. Am Sonntag abend kehren die Radfahrer dann zurück. Die Leitung der Radprozedion liegt in Händen der Sozialität. Man wolle sich schon jetzt bei den Vorstandsmitgliedern melden und hoffen wir, daß sich Dingdens Männer und Jungmänner an diesen Prozedionen recht stark beteiligen, sei es mit der Bahn oder mit dem Rade.

Werth

R Wallfahrt nach Kevelaer. Die diesjährige Wallfahrt nach Kevelaer fand am vergangenen Sonntag statt. Mit zwei großen Omnibussen und einem Personenwagen fuhrten morgens etwa 80 Teilnehmer unter Führung von

Pfarrer Heling zum Gnadenbild. Am Abend sangen alle Teilnehmer wohlbehalten in ihrem Heimatort wieder an.

Wertherbruch

Meisterprüfung. Der Schreiner Alex Helger aus Wertherbruch hat vor der Handwerkskammer zu Düsseldorf die Meisterprüfung bestanden und damit das Recht zur Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen erworben. Unsern Glückwunsch!

Turnen / Spiel / Sport

Samstagabend Revanchekampf:

Olympia 1. — Turnverein Phönix 1.

Die Olympianer eröffnen die Fußballsaison 1934/35 mit dem von den hiesigen Fußballanhängern schon so lange erwarteten Revanchekampf gegen die Turner. Die Grünweißen brennen darauf, die im Hinspiel erlittene 4:1-Niederlage doch in etwa zu korrigieren. Bei einigermaßen gutem Willen müßte dieses Vorhaben dem flächenhöheren Gastgeber auch wohl gelingen, ohne jedoch die anerkannte Kampfkraft der Turnermannschaft zu unterschätzen. Die Elf vom Barloer Weg wird jedenfalls nichts unversucht lassen, den Revanchegedanken der Gastgeber den härtesten Widerstand entgegenzusetzen, so daß das Publikum gleich zu Beginn der Saison auf ein spannendes Treffen rechnen kann. Die Olympianer werden mit ihrer kompletten Weistermannschaft auf den Plan treten, mit Ausnahme von Karl Kampshoff, der beruflich verhindert ist. Man sieht also, daß die Grünweißen die Sache sehr ernst nehmen, um so ihrem zahlreichen Anhang eine Wiederholung der bitteren Enttäuschung zu ersparen. Das Spiel sollte unter den gegebenen Umständen eine Anziehungskraft auf das Sportpublikum nicht verfehlen, zumal man doch den so beliebten Volkssport lange Zeit entbehren mußte.

Des Führers Treue: „Ja“ rastlose Arbeit! Deine Treue: Dein „Ja“

Amtliche Nachrichten.

Der Bürgermeister des Amtes Niederrhein teilt mit: Auf die in den Gitterkäfen der Gemeinden und des Amtshauses zum Auszug gebrachte Bekanntmachung für die Volksabstimmung am 19. August wird hingewiesen.

Bocholt, den 15. August 1934.
Der Bürgermeister des Amtes Niederrhein.
J. B. Der Beigeordnete: Frhr. von Graes.

Schluss des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Veranstaltungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Zeile 10 Pfennig, 10 Wk.

Vereine

Sportklub 1926 Bocholt.

Die wöchentlichen Spielerveranstaltungen beginnen wieder am Freitag, dem 17. August 1934. Der Vorstand erwartet vollständigen Besuch der Veranstaltungen. — Heute abend Bekanntgabe der Spiele für Samstag und Sonntag. Der Vorstand.

Rehe.

Kriegerverein.

Heute abend 8 Uhr Auftreten sämtlicher Kameraden auf der Hindenburgstraße. Abmarsch zum Marktplatz zum Anhören der Führerrede. (6420)

Tangerding, Vereinsführer.

Sportvorschau

Sportplatz Olympia e. B. 1911.

Samstagabend großer Revanchekampf:

Turnverein Phönix 1. M. — Olympia 1. M.

— Anstos 6 Uhr —

Die glückliche Geburt ihrer
Tochter
Ingeborg Helene Elisabeth Marie
zeigen hocherfreut an
Cornelis Coymans
u. Gäste Coymans
z. Zt. Frauenklinik „Bethlehem“
Prinzessengracht 8
den Haag, 15. August 1934

Aufruf!

Dem Führer zum Dank

für seine Sorge um die kinderreiche Familie stimmen

in unwandelbarer Treue zu ihm

alle kinderreichen Familienväter und Familienmütter selbst und mit allen ihren wahlfähigen Kindern am 19. ds. Mts. mit

JA!

Landesverband Westfalen-Nord

im [6418]

Reichsbund der Kinderreichen

Der Landesleiter:

Dr. Dr. h. c. Sperlich

DROGERIE BRUNS

Reinige Dein Blut

durch eine Blutreinigungskur

mit Reform-Tee.

Bestes Mittel gegen Pickel, Mitesser sowie Verstopfung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen und verdorbenen Magen. 49988

Packung 0.65 RM.

Drogerie Bruns

Nordstraße 22. Telefon 2746.

NORDSTRASSE 22

in 3 Tagen

Nichtraucher

durch

Tabakese

Erfolg garantiert.

Drogerie Feldmann,

Horst-Wessel-Platz.

Mädchen

von 16-20 Jahren, für halbe Tage gesucht. (8556)

Auskunft beim Volksblatt.

Suche zum baldigen Eintritt ein braves fath.

Mädchen (12225)

auf größeren Gutshof zur Stütze der Hausfrau, für alle vornehm. Arbeiten, im Kreise Coesfeld.

Auskunft beim Volksblatt.

ANZEIGEN

die ersten

Werbehelfer!

Zum Einmachen von Gurken

verwenden Sie nur unsere guten Zutaten

Weinessig oder Einmachessig

Kräuternessig, Essig-Essenz, Einmachgewürze,

Salicyl-Pergamentpapier, Cellophanpapier

Kostenlose Zusendung! Flaschen leihweise!

Drogerie Bruns, Nordstraße.

Wermutwein Ltr. nur 0.75

hochprozentig, appetitanregend, verdauungsfördernd für

Gesunde und Kranke. (6432b)

Drogerie Feldmann, Nordstraße, am

Horst-Wessel-Platz

Sonntags

ist unsere Geschäftsstelle

nur von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde und Leser, Anzeigen und Mitteilungen für die Montagsnummer tunlichst nur in dieser Zeit bei uns abzugeben.

Volksblatt für Bocholt und den Kreisl Borken

Realschulstraße 14.

Opekta und Vierkapekt

fabrikfrisch, Paket 0,23 0,45

Flasche 0,85 1,33. (6430b)

Cellophan, Pergament, Korke, Siegelack, Salicyl

sehr preiswert.

Drogerie Feldmann, Nordstraße, am

Horst-Wessel-Platz

Kartoffel-, Kohlenkisten

Preis 1.— RM., hat abzugeben

Zuifstraße 25.

Wer beteiligt

sich mit etwas Kapital an

Reiderfabrik.

Angebote unter Nr. 850 an das

Volksblatt erbeten.



Blähungen, Sodbrennen, Darmträgheit, Magen-schmerzen, Druck in der Magen-gegend sind meist ein Zeichen eines Magenkatarrhs



Magenmooff

leistet vorzügliche Dienste, wie viele

Anerkennungen beweisen.

Die Flasche kostet 1.90 und 1.85 RM.

Magenmooff-Pulver Dose 75 Pfg. bei

der Drogerie Feldmann,

Neutr. am Horst-Wessel-Platz

(6429b)

Ladenlokal

mit Lagerraum od. Werkst., in

best. Lage Bochols, per sofort zu vermieten.

Neuerstraße 48.

Gute

Stridmaschine

billig zu verkaufen,

Auskunft beim Volksblatt.

3-Zimmerwohnung

außerhalb der Stadt, an ruh.

Mieter für 25 Mt. zu verm.

Offerten unter Nr. 851 an das

Volksblatt erbeten.

Eine Eisenbahnfamilie sucht

in Bocholt eine gute (6394b)

4-Zimmerwohnung

Zentrum der Stadt bevorzugt

Gute Miete und pünktliche

Zahlung wird zugesichert.

Auskunft beim Volksblatt.

1 hochtragende, schwarzbunte

Kuh

zu verkaufen. (1221b)

Sowid, Werther Straße 104a

Ein 11jähriges

geeignet für Frachtfuhrwerk

und eine kräftige 11jährige

Traberstute

in allen Geschäften gehend, hat

preiswert zu verkaufen.

Serm. Bosenford, Ringenberg

Wolke Schuhe



Besser können

Sie nicht wählen!

Deutsche Arbeit

Für Damen ab 5.90

Für Herren ab 6.90

Für Kinder ab 5.50

Schuhhaus Leiting.

Osterstr. 45-47. Oegr. 1886

Größt Schuhhaus am Platz

Ihre Schweine

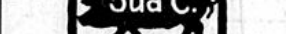
fressen sich gesund,

wenn sie bei Husten, Wurmern,

Auswurf, (Grind), Fressun-

lust und Knochenfleisch das

1000 fach bewährte



(gem. Mineralnahrungsmittel)

beifügen! Erfolg garant!

Erfolgt nur in der

Drogerie Maack.

Bocholt, Osterstraße

Wegen Betriebsänderung

Buchungsmaschine

(U. G.) Wagen 50 cm breit,

billig abgegeben.

Interessenten wollen sich melden

unter Nr. 847 beim Volksbl

Weitere

Seidschnuden

(1 1/2 Jahre alt) zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 843 an das

Volksblatt erbeten.

Gut dressierter

Jagdhund

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 841 an das

Volksblatt erbeten.

Zirkulin

Knoblauch-

Perlen 6341b

geruchlos, geschmacklos.

Pack. für einen

ganzen Monat

nur 1 R.-Mark.

Drogerie

Feldmann,

Neutr. am Horst-Wessel-Pl

Ruf 2241.

Unreines Gesicht

Mitesser, Pickel, Pa-

teln verschwinden

auch in hartnäckigen Fällen

durch das media. Teint-

schönungsmittel

Cosmetin-Teintwasser.

Gr. Flasche 2.30, kl. 1.30

Erhältlich:

Drogerie Bruns,

Nordstraße 22.

Knipps Dir Photos zum Wochenende,
Leg sie vertrauensvoll in unsere Hände.

PHOTO MAASS

Drogerie und Parfümerie Osterstr. 25

Wir entwickeln, kopieren, vergrößern.
Täglich 2 Auslieferungen, um 12 Uhr und um 6 Uhr;

Einzigartig, in einmalig ist dieser große deutsche Marinefilm!!!
der ab heute (Freitag), Samstag, Sonntag u. Montag (nur 4 Tage)
im CAPITOL-THEATER
gezeigt wird. Eine wirkliche Spitzenleistung deutscher Tonfilmkunst
Carl Ludwig Diehl in



Volldampf voraus!

Ein spannender und abwechslungsreicher Ton- u. Sprechfilm, vom Leben und Treiben unserer blauen Jungens, u. a. Rettung von Fischern aus Seenot, einen hochdramatischen, sensationellen Wankampf zwischen zwei Torpedobooten und das ganze überstrahlt von der großen Liebe banger und doch stolzer deutscher Frauen. Carl Ludwig Diehl spielt einen Seeoffizier nach dem Herzen aller und Margot Wagner ein anmutiges, marineverliehtes Mädchen. Das Marschlied „Blau ist das Meer“ wird bald überall zu hören sein. In der weiteren Besetzung: Hans Junkermann, Max Koske, Carl Dammann, Christine Gräbe, Peter Erkelenz u. a. m. Dazu den beliebten Cowboydarsteller Tom Keene (Der Rächer) in „Der Kampf um Rechi“.

Ein spannender Wildwest-Tonfilm in deutscher Sprache.

Außerdem den Film von der R-Propagandaleitung „Unser Führer“

und die neue Bavaria-Tonwoche.

Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr. Sonntags ab 2 Uhr.

Letzte Abendvorstellung täglich 8 1/2 Uhr.

Ab Dienstag vollständig neues Programm.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. W.

Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers und verantwortlich für Münster und das Münster-

land: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Westdeutschland: L. V. Karl Bode; für

Fauleisen: Peter Schindler; für Handel u. Sport: Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund;

Berliner Redaktionen: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeigenteil:

Verlagsleiter Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH, Münster i. W.

Verantwortlich für den britischen Textteil: L. V. Gard Scheller, Weel; für den britischen

Anzeigenteil: Josef van Ouder, Bocholt, Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschul-

straße 14 — D.-A. VII, 34: 6167.

Durchschnitts-Auflage VI. 1934: Zeno-Zeitung insgesamt: 40 975

enthaltend: Ahtener Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Beckum und Liding-

hausen, Ahten: 2918; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Biller-

becker Zeitung, Coesfelder Zeitung, Vredener Anzeiger, Stadtkreiser Volksblatt, Coes-

feld: 8231; — Borkener Zeitung, Borken: 3121; — Bürgerblatt für den Niederrhein und

Verlagsgesellschaft Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH, Münster i. W.

Verantwortlich für den britischen Textteil: L. V. Gard Scheller, Weel; für den britischen

Anzeigenteil: Josef van Ouder, Bocholt, Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschul-

straße 14 — D.-A. VII, 34: 6167.

Beilage

Fu

Endgültig: an

In Anwesenheit

leiters Dr. Meier

Besprechung über

Aus Westdeutschland.

Endgültig: Bau des Schlagerdenkmals an der Porta Westfalica.

Witten, 16. August.

In Anwesenheit des Sonderbeauftragten des Gauleiters Dr. Meyer fand in Porta bei Minden eine Besprechung über die Weiterführung der Arbeiten am Schlagerdenkmal auf dem Jafelsberg statt. Das Ergebnis der Erörterungen kann dahin zusammengefasst werden, daß das Schlagerdenkmal an der Porta Westfalica von der Gauleitung Westfalen-Nord und der Kreisleitung der NSDAP Minden im Einvernehmen mit dem Schlager-Gedächtnismuseum Berlin und dem Schlager-Gedächtnisbund Hannover gebaut wird.

Schweres Autounfall.

Ein Toter, mehrere Schwerverletzte.

Essen, 16. August.

Am Mittwoch nachmittag stieß ein Kraftwagen aus Essen in der Nähe von Oberhausen bei Roburg mit einem Kraftwagen aus Ohlenhausen bei Bielefeld zusammen. Dabei geriet der Essener Wagen in Brand. Der Fahrer dieses Wagens, der Versicherungsdirektor der „Nordstern“, Josef Leuchter, war sofort tot. Seine Gattin, sein Schwiegersohn und dessen Gattin erlitten schwere Rippen- und Knochenbrüche. Der Wagen verbrannte vollständig. Der zweite Wagen wurde ebenfalls beschädigt, dabei erlitten der Bezirksleiter aus Ohlenhausen mehrere Beinbrüche, ebenso seine Frau, die am schwersten verletzt ist. Der Unfall hat sich an einer Stelle zugetragen, an der gerade ein für eine zum Dreifachen benötigte Lokomotive stand. Dadurch war die Überfahrschleife der Straße gefährdet. Der Versicherungsdirektor Leuchter aus Essen wollte mit seinem Wagen an der Lokomotive vorbeifahren. In demselben Augenblick bog ein aus entgegengekehrter Richtung kommender Wagen nach links ab, um an der Lokomotive vorbeizufahren. Beide Wagen prallten auf der Höhe der Lokomotive mit ungeheurer Wucht zusammen. Im Augenblick der Kollision brach der Wagen in Flammen auf. Der Fahrer Leuchter wurde aus dem Wagen heraus geschleudert und fiel leblos auf den Boden. Der Wagen brannte fort. Die Gattin des Leuchter und ihre Tochter, Frau Bulle, mit Hilfe der herbeigeeilten Leute aus dem Fahrzeug befreit. Der Direktor mußte also vor den Augen seiner Familie versterben.

Tagung der Freien Vereinigung für Seelsorgehilfe.

Bonn, 15. August.

Die Freie Vereinigung für Seelsorgehilfe wird am 24. und 25. September d. J. in Bonn eine Tagung über Fragen moderner Seelsorge und Seelsorgehilfe abhalten. Die früheren Tagungen fanden statt 1926 in Koblenz, 1927 in Reddinghausen, 1928 in Mannheim, 1930 in Essen, 1932 in Frankfurt a. M. Das Charakteristische des Arbeitsprogramms liegt in der positiven Hinwendung auf die in der heutigen Zeit für die Seelsorge erwachsenden Aufgaben und Forderungen. In besonderer Weise ist Bezug genommen auf das Laienapostolat und auf andere Hilfsmittel zur Lebensgestaltung der Pfarrgemeinde.

Die Tagung wagt folgendes Arbeitsprogramm auf: Die Situation unserer Seelsorge in der Gegenwart (Univ.-Prof. Dr. L. Bopp, Freiburg); Die Bedeutung der Seelsorgehilfe für die Lebensgestaltung der Pfarrgemeinde (Pastor Joh. Heinrichs, Bonn); Die Pfarrgemeinde als Pflanzstätte des Laienapostolates (Pfarrer Dr. A. Grothe, Brühl-Bohem); Ständeseelsorge und Laienapostolat: a) Die Pflege des Laienapostolates in der Männerseelsorge (P. Eilfäus Müller O. F. M., Baderborn); b) Laienapostolat und Frauenseelsorge (Frau M. Schumacher-Kühl, Bonn a. Rh.); c) Laienapostolat und Jugendseelsorge (Diözesanpräses Dr. R. Mund, Aachen); Die Filmarbeit im Dienste der Seelsorge (Dr. R. Svoboda O. S. C., Freiburg i. Br.); Die religiöse Feier in ihrer seelsorglichen Bedeutung und Auswertung (Dr. Ign. Gentges, Berlin).

„Deutsche Saar.“

Aufbau und Zweck der großen Kölner Saar-ausstellung.

DNB Köln, 14. August.

Die Messe- und Ausstellungsgesellschaft Köln, die unter der Schirmherrschaft des Propagandaministeriums die große Ausstellung „Deutsche Saar“ Köln 1934 (26. Aug. bis 30. September) vorbereitet, hat am Dienstag der Presse Gelegenheit, sich zu unterrichten über Aufbau und Absichten der Ausstellung. Der Sonderkommissar für die Ausstellung, Dr. Kas-tin, umriß ihre politische Aufgabe, indem er davon ausging, daß das Saarland seit über 1000 Jahren deutsch ist. Das Saarland beruhe auf einer bewußten „Falschung“, deren Fundament die Lüge von den 150 000 Saar-Franzosen sei, die es nie gegeben habe. In der am 1. März 1934 gegründeten Deutschen Front seien

Kampf der Deutschen an der Saar wird im ganzen Umfange seines historischen Ablaufes zur Darstellung kommen.

„Der schaffende Mensch an der Saar“ ist die Gesamtüberschrift für den zweiten Teil der Ausstellung, der die Arbeit und die Leistungen des deutschen Saarvolkes und der deutschen Wirtschaft zeigt. In der Gruppe der Saargebiete mit ihren bedeutendsten Werken in die Erscheinung, von der Schwerindustrie bis herab zu den chemischen und Textilindustrien als vernünftige Mahnung an die gesamte deutsche Volkswirtschaft, die Saarfürge, die Saarfürge und das Heer der dortbeschäftigten deutschen Arbeiter durch Aufrufe zu unterstützen und somit zur leichteren Wiedereingliederung der Saarfürge in das Deutsche Reich mitzuwirken.

Enteneier müssen gelocht werden!

Neue Fälle von Entenkrankheiten in Köln.

Köln, 16. August.

Vor vierzehn Tagen ist, wie das Städtische Gesundheitsamt mitteilt, eine größere Anzahl von Enten an einer Darmentzündung (Enteritis) erkrankt. Die Enten

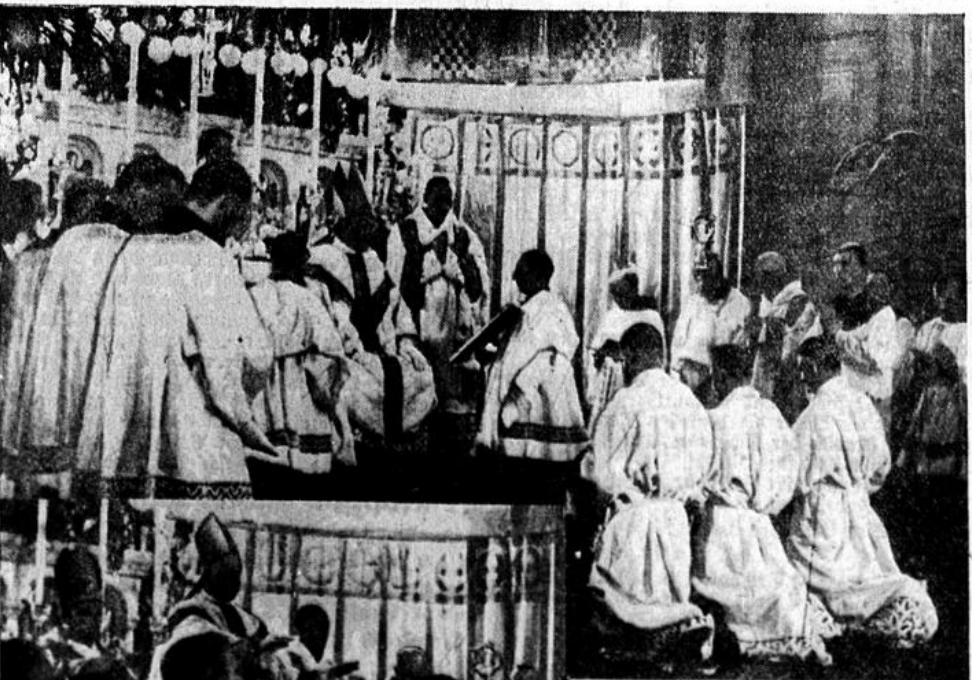


Der Führer beim ersten Spatenstich zur Reichsautobahn bei Frankfurt a. M.

Von 8-18 Uhr

dauert am Sonntag die Abstimmungszeit!

Priesterweihe in Gerleve.



Am Mittwoch weihte Bischof Clemens August von Münster in der Benediktiner-Abtei Gerleve bei Coesfeld. In der Abteikirche spendete er zwei Mönchen der Abtei die heilige Priesterweihe, drei Kamillianern die Diakonatsweihe und mehreren Oblaten der Abtei die hl. Firmung.

Zunahme des Rotwildes in der Westeifel.

Gerolstein, 16. August.

Im Grenzgebiet der Eifel ist in fast sämtlichen Jagdrevieren eine Zunahme der Rotwildbestände festzustellen. Nicht selten kann man ganze Rudel Hirsche in der freien Wildbahn beobachten. Die Vermehrung der Rotwildbestände ist in der Hauptsache zurückzuführen auf die planmäßige Schonung dieser Wildart in den vergangenen Jahren. So erfreulich diese Feststellung für den Jäger auch ist, bedeutet sie andererseits für die Landwirtschaft eine starke Zunahme des Wildschadens, der zu mancherlei Klagen Anlaß gibt.

Römergrab in der Eifel aufgedeckt.

Gerolstein (Eifel), 16. August.

In der Nähe des Eifelortes Eifel (Kreis Daun) wurde von einem Bauer dieser Tage ein Erdhügel eingeebnet, von dem die keltische Erde erzählt, daß in ihm ein General aus der Zeit des 30-jährigen Krieges begraben sei, auf dessen Grab keine Soldaten je einen Helm voll Erde gestülpt hätten. In der Nähe der Begräbnisstätte läuft mit dem Wege nach Schmidtsheim die alte Römerstraße über die Höhen der Eifel parallel. Bei der Abtragung des Hügel, der etwa fünf bis sechs Meter hoch war und im Durchmesser 12 Meter maß, stellte sich heraus, daß es sich um den Beinhügel eines keltischen Soldaten aus dem ersten Jahrhundert nach Chr. handelt. Bei der Freilegung des Grabes wurden außer einigen Knochen und Holzresten Schweren von einfachem Tongerät gefunden; zwei Münzen, die ebenfalls geborgen werden konnten, trugen die Umschrift: Tiberius Claudius Caesar Augustus. Etwa ein Meter über der Sohle des Hügel fand sich eine aus groben Steinen gefügte Pflasterdecke in einer Größe von etwa 1,80 mal 1,80 Meter.

Eine Hand ragt aus der Erde.

Graufinger Leichenfund.

Frankfurt, 16. August.

Wie der Landespreßdienst mitteilt, machten Leute, die im Kellertor der Stadt spazieren gingen, einen graulichen Fund. Sie entdeckten eine menschliche Hand, die aus dem Waldboden hervorragte, und brachten sie, der Polizei von ihrem Fund Mitteilung zu machen. Diese grub sofort nach und fand eine Leiche, die in einen Sack eingekerkert war. Die Beschaffenheit der Leiche läßt darauf schließen, daß der

Ganz Deutschland hört die Hamburger Rede des Führers.

Die Reichspropagandaleitung der NSDAP gibt bekannt:

Der Führer spricht am Freitag, 17. August, abends 20½ bis 22 Uhr vom Hamburger Rathaus über alle deutschen Sender.

Diese große Rede wird vom ganzen deutschen Volk gehört. Die Organisationen der NSDAP haben dafür im weitesten Umfang Gemeinschaftsempfang vorbereitet. Näheres ist durch die jeweilige örtliche Presse zu erfahren.

Vollsgenossen und Volksgenossinnen! Es darf am Freitagabend in Deutschland niemanden geben, der die Rede des Führers nicht hört.

Neben den großen gemeinsamen Rundgebungen sollen sich diejenigen, die nicht daran teilnehmen können, zum gemeinschaftlichen Empfang in den Wohnungen versammeln.

Vollsgenossen ohne Rundfunk sollen von solchen, die Rundfunk besitzen, eingeladen werden, mit ihnen zusammen die Rede des Führers zu hören.

Die Rundgebungen auf öffentlichen Plätzen, die die Rede des Führers übertragen, müssen gewaltige Demonstrationen der Einheit und des Vertrauens des deutschen Volkes zu Adolf Hitler werden.

Tote schon längere Zeit an der gleichen Stelle lag. Die Ermittlungen in dieser Angelegenheit sind noch im Gange. Die Fundstelle liegt in der Nähe einer Schneise. Wahrscheinlich haben die Regengüsse der letzten Tage die Hand freigewaschen.

(Sterkrade, 15. Aug. Kein Wasser auf Gurken-Isolat trinken. Die 25jährige Marie Dreier trank nach dem Genuß von Gurkenisolat Wasser. Bereits in den Abendstunden traten erhebliche Leidschmerzen ein. Der Zustand des jungen Mädchens verschlechterte sich zusehends, so daß sie trotz ärztlicher Bemühungen bereits am folgenden Tag unter schrecklichen Qualen verstarb.

Nahe, 16. Aug. Ein verwegener Einbruch wurde in die Tuchfabrik Walddorfen verübt. Die Täter stahlen aus dem großen Lager der Firma beste Tuche, die einen Wert von mindestens 5000 Mark haben. Weitere Tuchballen hatten sie sich auf dem Fabrihof zurechtgelegt, um sie anschließend später abzuholen. Ein Wächter bemerkte jedoch bei seinem ersten Rundgang die zurechtgelegten Tuchballen, sorgte für ihre Sicherstellung und benachrichtigte die Polizei.

Donabrück, 16. Aug. Tödlicher Verkehrsunfall. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwochabend in Delfde. Ein Radfahrer, der vom Oese-Knapp herunterkam, geriet, da er die Kurve nicht mehr richtig nehmen konnte, gegen einen entgegenkommenden Lastwagen. Bei dem Sturz vom Rade zog er sich so schwere Schädelverletzungen zu, daß er tot liegen blieb.

Donabrück, 16. Aug. Durchgehendes Gelpann vom Zuge erfaßt. Mittwochabend ereignete sich auf dem Bahnübergang zwischen Borsdorf und Borsdorf ein folgenschwerer Unfall. Ein Leichterwagen des Bauern Wehmeyer aus Oßershausen, der mit zwei dreijährigen Pferden bespannt war, fuhr dort in langsamem Tempo von der Chaussee Donabrück-Dissen-Bielefeld in einen Seitenweg ein. Vor einem Auto, das im selben Augenblick die Landstraße passierte, scheuten plötzlich die Pferde und rieten auf den Bahnübergang bei Kilometerstein 21 zu. Das Unglück wollte es, daß auch zur gleichen Zeit der Personenzug von Bielefeld heranbraute. Während sich die beiden auf dem Bahnübergang befanden, durchschlugen die Pferde in Sicherheit bringen konnten und dabei nur leichte Verletzungen erlitten, wurden die Pferde von der Lokomotive erfaßt und furchtbar zugerichtet, so daß sie auf der Stelle verendet.

Donabrück, 16. Aug. Einstellung nur noch mit Arbeitspaß. Der Oberbürgermeister von Donabrück hat eine Anordnung erlassen, nach der künftig in der Stadtverwaltung Jugendliche nur noch eingestellt werden, wenn sie Besitzer eines Arbeitspasses sind. Im übrigen werden die zur Zeit in hiesigen Diensten stehenden Jugendlichen unter 25 Jahren auf ein Jahr zum Arbeitsdienst entlassen werden, damit ihre Stellen verheiratete Familienmitglieder einnehmen können.

Dr. Goebbels vor den Ruhrarbeitern.

DNB, Essen, 15. August.

In der weiten Halle des gewaltigen Schmiedepfeilers der Essener Krupp-Werke hatte sich am Mittwochabend ein großer Teil der Krupp-Gesellschaft eingefunden, um aus dem Munde des Reichsministers Dr. Goebbels Aufklärung über Sinn und Bedeutung des 19. August für Volk und Staat zu bekommen.

Schon lange vor Beginn der mächtvollen Kundgebung strömten in Massen die Volksgenossen zu den großen Sammelstellen, füllte dicht gedrängt, Reihe an Reihe die Gefolgschaft der Krupp-Werke im schlichten Arbeitsrod, im blauen Wertmannsstiel die Riesenhalle. Einem mächtigen Dom der Welt gleicht diese Halle. Vor der gigantischen 15 000-t-Schmiedepresse, der größten der Welt, haben die Fahnen der NSDAP Ausstellung genommen, ein mächtiger Stahlblock bildete das Zentrum. Riese Lauftrane von 300 000 kg. Tragkraft hängen haushoch in gewaltigen Schienen. Zu beiden Seiten bilden hohe Kessel und hochaufragende Eisengerüste die Schiffe dieses einzigartigen Domes der Arbeit, der sonst von dem hohen Lied nie raufender Arbeit widerhallt.

Stürmisch begrüßt, sprach dann Dr. Goebbels. Mit ernsten, packenden Worten schilderte er die harten und opferreichen Jahre des Kampfes um die Seele deutschen Menschen, um die Macht im Staat. Mit beider Fronte geklärte er Unfähigkeit, Erfolglosigkeit und Feigheit des marxistischen Systems. Mit zwingender Beweisführung führte er die Erfolge und gewaltigen Wandlungen der 1½ Jahre nationalsozialistischer Staatsführung auf allen Gebieten des Staats- und Volkslebens vor Augen. Er schloß mit einem packenden Bild von der rastlosen Arbeit des Führers und seiner Mitarbeiter für Volk und Vaterland. Sein Bekenntnis zum Führer des Vaterlandes drang mitreißend in alle Herzen. Einem Gelächter gleich klang die Menge auf den Plätzen ringsum, klang die Arbeiter der Stürze und der Faust in das dreifache Siegel auf den Führer ein.

Wettervorhersage für Freitag:

Schwache, meist am West schwankende Winde, dabei heiteres und warmes Wetter, in den Morgenstunden vielfach dunstig. — Vorhersage für Samstag: Zwischen Süd und West schwankende Winde, im Laufe des Tages aufziehende Bewölkung, warm. — Vorhersage für Sonntag: Stürze mäßig und später vereinzelt Niederschlag, noch immer warm.

Aus Münster und dem Münsterland.

Appell des Gauleiters.

Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Der Weg der Partei bis zur Machtergreifung am 30. Januar 1933 ist ein einziger Opfergang gewesen. Die Parteigenossen und Parteigenossinnen, die dem Führer damals schon folgten, waren bereit, alles herzugeben, damit der Sieg erkauft wurde. Sie opferten Zeit und Kraft, Gesundheit und Ruhe, Familienglück, ihre Arbeitsstelle. Sie opferten dauernd, wenn oft auch in den ärmsten Verhältnissen, ihre bescheidenen Geldmittel. Fast 400 gaben für den Sieg der Idee auch das Höchste und Letzte hin, das Leben. Sie taten es mit stiller Selbstverständlichkeit, denn Nationalsozialist sein heißt bereit und fähig sein, händel alles für Deutschland und deutsches Volk zu opfern. Nationalsozialist sein, heißt das eigene Ich auszuwaschen und in selbstloser Liebe für die Nation sich zu verzehren. Wer das kann, ist Nationalsozialist. Wer das nicht kann, ist es nicht.

Wieder einmal hat die Gauleitung die Parteigenossen und Parteigenossinnen durch die Umfänge zum Reichsparteitag um ihr Opfer gebeten. Nicht, damit eine ausgeglichene Zahl von Parteigenossen in Münster sich ein paar gute Tage machen kann auf Kosten der anderen, sondern damit die Bewegung in Münster eine vom Führer gestellte bestimmte Aufgabe erfüllen kann. Die Gauleitung ist mit ausdrücklicher Genehmigung des Reichsführers an die jüngeren Parteigenossen mit der Bitte herangetreten, mit einem höheren Beitrag zum Gelingen beizutragen, als ihn die älteren Parteigenossen zu bewältigen haben, weil die Gauleitung ihnen Gelegenheit geben wollte, ihre besondere Opferbereitschaft unter Beweis zu stellen. Die Gauleitung ist der Überzeugung, daß die jüngsten Parteigenossen gerne jederzeit die Gelegenheit ergreifen, ihre Bereitschaft zum höchsten Einsatz unter Beweis zu stellen, vor allem, um den alten Parteigenossen auch in ihrer großen Vorleistung nachzukommen.

Nationalsozialist sein heißt jederzeit bereit sein, bis zur letzten Stunde für Deutschland, für deutsches Volk alles hinzugeben. Tue jeder Parteigenosse und jede Parteigenossin nach Kräften seine Pflicht, damit der Reichsparteitag die vom Führer gestellte Aufgabe erfüllen kann. Heil Hitler!

Dr. Alfred Meyer, Gauleiter.

Das dritte Todesopfer der Radberger Brandkatastrophe.

Radbergen, 16. August.

Am Donnerstag morgen ist im Krankenhaus zu Tecklenburg der Händler August Jakob Eichhoff gestorben. Damit hat die furchtbare Brandkatastrophe, die sich am 10. August auf dem Anwesen des Siedlers Otto Stieneder in Radbergen ereignet hat, das dritte Todesopfer gefordert. Die Ermittlungen über die Schuldfrage sind bisher noch nicht abgeschlossen worden.

Flachsbaure sollen die vorhandenen Flachs-Mengen mitteilen.

Die Landesbauernschaft Westfalen, Hauptabteilung 2, Münster i. W., Schölermerstraße 6, schreibt:

„Die Landesbauernschaft hat den Flachsbauren die Abnahme des anfallenden Flaches garantiert. Um eine bestmögliche Verwertung des Flaches vornehmen zu können, sind genaue Unterlagen über die in der Landesbauernschaft vorhandenen Mengen an Strohhäfen — aus alter und neuer Ernte — erforderlich. Alle Flachsbaure wollen daher umgehend auf einer Postkarte mitteilen, wieviel Flachs durch uns der Verwertung zugeführt werden soll. Nur für die uns angegebenen Mengen kann die Verwertung übernommen werden.“

Mehr Ordnung und Sauberkeit in den Zügen!

Die Westfälische Reichsbahndirektion Münster teilt folgendes mit:

Es wird neuerdings wieder lebhaft über Vorköße von Reisenden gegen die Ordnung und Sauberkeit in den Zügen geklagt. Diese Klagen erstrecken sich hauptsächlich auf: die Unsauberkeit von umhängenden Handgepäck in die Abteile — Belegen von mehr Plätzen als Plätze vorhanden sind — Belagern der Fenster und Türen der Abteile während des Aufenthaltes der Züge auf den Bahnhöfen — lärmendes Verhalten in den Seitengängen der 2. und 3. Wagen von fremden Abteilen — achseln Beilegen von Vordachabteilen, Dächern, leeren Schächeln, Zigaretten- und Zigarettenresten — das Auflegen der Füße ohne Unterlage auf die Sitze — rückwärtsloses Öffnen der Fenster — Nichtbefolgen des Rauchverbots in den Nichtraucherabteilen, Nichtraucherwagen und deren Seitengängen — Beschmutzen der Aborte und Benutzung der auf diesen ausliegenden Handtücher zum Reinigen der Fußbekleidung — Anbringen von Zeichnungen und Aufschriften an den Sitzen in den Türen und Wänden der Abteile und Aborte. Das Zupackieren ist erneut angewiesen, insbesondere während der jetzigen Hauptreisezeit, auf die strenge Durchsicht der der Personenbeförderung zugehörigen Bestimmungen zu achten und gegen Zuwiderhandeln Reisende einzuschreiten. Das reisende Publikum wird im eigenen Interesse dringend gebeten, das Zugbegleitpersonal in dem Bestreben, die Ordnung und Sauberkeit in den Zügen unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, möglichst zu unterstützen.

Münster, 16. Aug. Zum Wasserbaudirektor ernannt. Regierungsrat Garbe in Delsboide wurde zum Wasserbaudirektor in Münster ernannt.

Münster, 16. Aug. Auffassung einer Fr. W. Weber-Wüste in Bad Driburg. Der bekannte münsterische Bildhauer Albert Mazzotti, dessen Werke weit über Westfalen hinaus großes Ansehen genießen wegen der charakteristischen Erfassung jedes darzustellenden Gegenstandes und der Großzügigkeit der Ausführung, hat soeben den Auftrag vollendet, eine Wüste des Dreizehnlinden-Dichters Friedrich Wilhelm Reber für Bad Driburg zu schaffen, wo das Andenken an den großen Dichter und Krieger des Völkerverbundes Landes mit besonderer Liebe gepflegt wurde. Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser Denkmalsetzung wird die Feier am kommenden Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr durch den Reichsführer Köln breiten Kreisen mitgeteilt.

Münster, 16. Aug. Befinden zufriedenstellend. Wie wir auf Anfrage im Franziskus-Hospital erfahren, ist in dem Befinden des am Dienstagabend auf der Wobendorfer Straße Verunglückten, über dessen Unfall wir bereits berichteten, eine leichte Besserung eingetreten. Man hofft, daß ihm das Leben erhalten werden kann.

Münster, 16. Aug. Wieder Privatmusikprüfung in Münster und Dortmund. Nach Mitteilung des Oberpräsidenten (Abteilung für höheres Schulwesen) werden im kommenden Herbst in Westfalen wieder zwei Privatmusikprüfungen abgehalten. Sie beginnen am 20. Oktober in Münster und am 27. Oktober in Dortmund. Meldungen sind sechs Wochen vorher

unter Beifügung der vorgeschriebenen Papiere an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Abteilung für höheres Schulwesen, in Münster zu richten.

Münster, 16. Aug. Die Landesbauernschaft macht darauf aufmerksam, daß Gesuche um Einstellung in die Landesbauernschaft zwecklos sind. Alle Gesuche sind stets an das zuständige Arbeitsamt zu richten, da sich die Landesbauernschaft jeweils von dort ihre Arbeitskräfte anfordert.

Münster, 16. Aug. Der Stand der Doppelordnungslichter. Zu dem furchtbaren nächtlichen Mord an den Gebrüdern Karl und Heinrich Lichterbeck am Rappenberg-Damm erfahren wir jetzt von gut unterrichteter Stelle, daß die Ermittlungen inzwischen soweit gediehen sind, daß die Staatsanwaltschaft das zusammengetragene Material nunmehr dem Untersuchungsrichter Dr. Niemann zur weiteren Bearbeitung zugeleitet hat. Einer der beiden Täter hat bekanntlich nach dem Doppelordnungslichter in einem Kornfeld Selbstmord verübt. Der andere Mann befindet sich noch immer in Untersuchungshaft. Es scheint, daß er als direkter Mörder nicht in Betracht kommt, sondern sich vielmehr der Beihilfe zum Totschlag schuldig gemacht hat.

Münster, 16. Aug. Betrunkene Hausen in einer Wohnung. In der Nacht zum Donnerstag drangen angetrunken junge Leute in eine Wohnung ein und demolierten diese auf das Schlimmste. Fensterläden wurden eingeschlagen und der Hausherr so bedrückt, daß er flüchten mußte. Die Burschen wurden schließlich von der Polizei gestellt und gehen ihrer Bestrafung entgegen.

Münster, 16. Aug. Sonderzug nach Hamburg. Zu dem Vorstoß Schmelzing-Neufel fährt am Samstag, den 25. August, ein Sonderzug. Abfahrt von Münster um 15.55 Uhr, ab Osnabrück 16.46 Uhr, ab Hamburg 20.24 Uhr. Rückfahrt ab Hamburg 23.06 Uhr.

Nimmer wird das Reich vergehen, Wenn Ihr einig seid und treu! Einstimmig Ja!

am 26. August, ab Osnabrück 3.00 Uhr, an Münster 3.55 Uhr am 27. August. Der Fahrpreis beträgt 10 RM. Außerdem erhalten alle Teilnehmer gegen Vorzeigen der Sonderzugkarte 50 Proz. Fahrpreisermäßigung für die Anschlusskarte. Die Anmeldung muß um

Appell an die Westfalen.

Aufrufe zum 19. August.

Nachdem wir bereits Aufrufe des Oberpräsidenten Frhrn. von Lünin, des Regierungspräsidenten Matthei und des Landesführers des NS. Deutschen Frontkämpferbundes Schmidt-Hern veröffentlicht haben, bringen wir heute eine Reihe weiterer Aufrufe von bekannten westfälischen Persönlichkeiten zur Volksabstimmung am 19. August:

Westfalen!

Wir alle fühlen mehr als je, wieviel Dank wir unserem Führer schulden. Gewaltige Leistungen hat er in den 19 Monaten vollbracht, seitdem unter Schicksal in seine Hand gelegt wurde. Am 19. August fragt uns der Führer alle, jeden Mann und jede Frau Westfalens, ob wir wollen, daß er nun auch unser Staatsoberhaupt sei. Wir ihn bedeutet es nur noch mehr Arbeitslast und Verantwortung als bisher. Für uns große Gewissheit, daß bei ihm Hindenburgs Erbe in den besten Händen ist. Wir alle, an die seine Frage gerichtet ist, antworten daher am 19. August aus dankbarem Herzen mit „Ja“. Kein Westfale wird fehlen, wenn es gilt, dem Führer erneut Gefolgschaft und Treue zu geloben. Heil Hitler! Kolbow, Landeshauptmann.

Westfälische Bauern!

Wer die Leistung des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler in den rund 1 1/2 Jahren seiner Regierung gerecht beurteilen will, muß sich die Frage vorlegen, wie es mit dem Bauerntum und der Landwirtschaft heute aussieht, wenn Adolf Hitler nicht da wäre. Wahrscheinlich würde dann heute der Volkseigenismus in Deutschland wüten, Tausende von Bauern wären womöglich erschossen und ermordet und Hunderttausende mit ihren Frauen und Kindern wären dem Elend preisgegeben. Überall in der Welt Straßenkämpfe, Streiks und blutige Bürgerkriege, bei denen, wie in Österreich, Tausende von Menschen unglücklich ihr Leben lassen mußten. In Deutschland aber konnte der Bauer in aller Ruhe seinen Arbeiten weiter nachgehen und seine Ernte unter Dach und Fach bringen. Es steht jedenfalls unumstößlich fest, viel Glück, ungeheurer viel Mut und Elend ist dem Bauern und dem gesamten deutschen Volk durch Adolf Hitler erspart geblieben. Schon aus Dankbarkeit dem Führer gegenüber ist daher jeder Bauer und jede Bauersfrau, jeder Bauernsohn und jede Bauerntochter verpflichtet, am 19. August d. J. dem Führer sein Ja zu geben. Zeigt am 19. August d. J., daß das gesamte westfälische Bauerntum geschlossen und einmütig zu Deutschlands großem Führer steht!

Der Landesbauernführer
ges. Albert Kolb.

Deutscher Volksgenosse!

Wieder einmal wird Du zur Wahlurne gerufen! Dem Manne, der seit 1 1/2 Jahren das deutsche Volk führt, sollst Du Dein Vertrauen durch ein freudiges „Ja“ bekennen. Nur eine kurze Spanne Zeit war dem Führer bisher gegeben, das deutsche Schicksal zu gestalten. Fast Unmögliches ist von ihm in dieser Zeit geleistet worden. Die Einheit des Reiches wurde gestiftet und sein Ansehen nach innen und außen erhöht. Auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens wurde ein unerbittlicher und erfolgreicher Kampf gegen das beginnende Chaos, gegen alle Zerlegungsversuche des Liberalismus und Marxismus geführt.

Dem schier unaussprechlich schmerzhaften Niedergang der Wirtschaft wurde Einhalt geboten. Mehr als vier Millionen arbeitsloser deutscher Menschen konnten zu Arbeit und Brot zurückgeführt, Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe aus dem drohenden Zusammenbruch einem neuen Aufstieg zugeführt werden. Die Arbeit erhielt einen neuen Inhalt, ein neues Ziel, Kampfermut und Kampfbereitschaft. Noch aber sind wir erst im Anfang des großen Gefühlsprojektes, gewaltige Aufgaben harren der Lösung. Ergründetes muß erhalten und gestärkt, Geplantes in die Tat umgesetzt werden. Als vordringlichstes gilt es, das heute bestehende Arbeitslosigkeit auszuräumen, erst ihre Befreiung

gehend bei der Gaueigenschaft IX des Hilfsfonds für den Deutschen Sport in Dortmund, Stadthaus, Dipe 1, Ruf 28275, oder beim Verkehrsverein Dortmund, Beienstraße, Ruf 20801, getätigt werden. Der Preis für die Unterkunft beträgt 2,50 RM. mit Frühstück und Bedienung. Da nur noch wenige freie Zimmer vorhanden sind, wird um schnelle Anmeldung gebeten.

Werne, 16. Aug. Durch einen Seilfaden getötet. Beim Vorziehen eines Kohlenzuges unter Tage schlug in der Mittagschicht vom 15. August dem Hauer Karl Niehues ein Seilfaden gegen die Stirn. An den Folgen dieser Verletzung ist der Verunglückte, um den eine Witwe und 8 Kinder, davon 4 unter 15 Jahren, trauern, in der folgenden Nacht im Krankenhaus Werne gestorben.

Lünen, 16. Aug. Auto rammt Motorrad. In der Nähe der Oberförsterei Cöppenberg stieß ein Kraftwagen aus Münster mit einem Motorrad so heftig zusammen, daß das Motorrad 20 Meter mitgeschleift wurde. Der Fahrer erlitt einen schweren Unterarmbruch und wurde in das Lünener Krankenhaus gebracht. Der Seilschlepper stieß sich durch rechtzeitigen Abprunnen.

Falkern, 16. Aug. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Ladelumer Straße. Ein Kraftwagen geriet ins Schleudern und prallte so heftig gegen einen Straßbaum, daß der Fahrer aus dem Wagen herausgeschleudert wurde und mit schweren Kopfverletzungen und einem Schülfrückenbruch liegen blieb. Er wurde in das Krankenhaus überführt.

Nordhorn, 16. Aug. Durch eine abirrende Kugel verletzt. Ein hiesiger Einwohner hat den Gendarmenbeamten seinen Hund so erschlagen. Der Beamte kam diesem Wunsche nach und gab mehrere Schüsse auf das Tier ab. Eine Kugel irrte ab und traf einen in der Nähe stehenden Mann in den Oberarm. Der Verletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo sich herausstellte, daß es sich nur um eine leichte Verletzung handelt.

Biehmarkt in Dorsten.

Dorsten, 16. Aug. Auftrieb: 20 Stück Rindvieh, 1110 Schweine und 14 Pferde. Es folgten: Rinde a) 250 bis 300 Mt., b) 200—250 Mt., c) 150—200 Mt.; Rinder a) 200—250 Mt., b) 150—200 Mt., c) 100—150 Mt.; Schweine 4—6 Wochen alt 4,40—6,60 Mt., 6—8 Wochen alt 6,80—8,80 Mt., 8—11 Wochen alt 8,80—10,90 Mt., 10—12 Wochen alt 10,90—12,20 Mt.; Pferde a) 850—450 Mt., b) 280—340 Mt., c) 150—230 Mt. — Der nächste Biehmarkt findet am 6. September statt. Auftrieb von 7—9 Uhr.

gung ist die Voraussetzung für die Schaffung einer höheren Konsumkraft unseres Volkes, denn nach ist der deutsche Mensch in seiner Lebenshaltung nicht so geübt, wie es der Führer wünscht.

Dem Ausland gegenüber muß unsere politische und wirtschaftliche Handlungsfreiheit behauptet und gestärkt und Deutschland zu einem sicheren Hort des Friedens gestaltet werden.

Du, deutscher Volksgenosse, sollst unter Beweis stellen, daß Du in Erkenntnis des bisher Gesagten bereit bist, mitzuhelfen an dem großen Aufwachen unseres Führers.

Dein freudiges „Ja“ wird ihm die Kraft geben, die deutsche Zukunft so zu gestalten, daß sie für Jahrhunderte Bestand hat. Keiner darf dem Führer sein „Ja“ verjagen. Kleinliche Bedenken müssen vor dem gewaltigen Ziel verstummen.

Dem Ausland aber muß gezeigt werden, wie einig unser Volk ist und wie an ihm alle Anfeindungen abprallen, weil es Vertrauen hat zu dem Mann, der ihm den Glauben an Deutschlands Zukunft wiedergeben und es zu Arbeit und Brot in Freiheit und Ehre führen wird. Ein überwältigendes Bewusstsein zum Führer am 19. 8. 1934 muß der Welt die Willensfreiheit des deutschen Volkes zeigen, ihm dem Führer, aber Dank für sein unermüdetes Wirken für Volk und Vaterland sein.

Es lebe der Führer, es lebe das deutsche Volk!

Frankfurt a. M.,
Gauwirtschaftsberater und Präsident der Industrie- und Handelskammer Münster und Gauleiter der NS.
Hagen.

Männer und Frauen der deutschen Arbeitsfront!

Der große Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg ist von uns geschieden. Das deutsche Volk soll am 19. August entscheiden, ob es den Beisatz der Reichsregierung vom 1. August 1934 und die damit getroffene Regelung der Zusammenlegung der Reichskasse des Reichspräsidenten mit dem Reichskassenschatz billigt. Ich bin mir darüber klar, daß das am 12. November v. J. der gesamten Regierung ausgedruckte Vertrauensvotum des deutschen Volkes am 19. August 1934 seine volle Wiederholung findet. Gilt es doch, einen für den Widerstand des deutschen Volkes unentbehrlichen Kämpfer und Führer mit der Autorität des ganzen Volkes auszurufen. Ich weiß aber auch, daß Adolf Hitler an der Spitze dieses Volkes der eiserne Garant für den deutschen Sozialismus ist. Kein anderer empfindet die Sehnacht des Volkes deutlicher als Adolf Hitler.

Er ist die Weltankunft des Nationalsozialismus. Er leitet die Bewegung und aus ihr heraus den Staat.

Er ist der Fahnenführer der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft.

Er ist der Vater der deutschen Revolution.

Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront erfüllen am 19. August 1934 ihre Pflicht.

Sie nehmen mit „Ja“ für Freiheit, Arbeit und Brot, für den deutschen Sozialismus.

Sieg dem Führer!

ges. Schürmann

Gauwarter der Deutschen Arbeitsfront Westfalen-Nord.

Westfalen!

Treue zum Blut der Väter, zum Boden der Heimat, zu bodenständigem Volkstum, wie es seit Jahrhunderten wuchs und sich fundiert in kristalliner deutscher Familie und freud- und leidverbundener Volksgemeinschaft, gelten seit altersher als besondere Ehre Westfalens.

Viele Zeiten hinter uns bedrohten sie arg.

Wer sich da schüßend und wehrend vor unsere Ehre stellt, daß wir sie mehrend auf unsere Nachfahren bringen, verdient unser Vertrauen.

Adolf Hitler tat es.

Da sind Worte überflüssig — Er ist Dwanos anso! Für Westfalen gibt es auf des Führers Vertrauensfrage am Sonntag nur ein

„Ja“

Karl Wagenfeld

Spiel / Sport.

Die Steher-Weltmeisterschaft.

Rehe legt im ersten Vorlauf.

10 000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die durchweg spannenden Kämpfe zu sehen belamen. Gleich im ersten Vorlauf gab es zur Freude der Deutschen einen Sieg unseres Meisters Erich Mehe-Dortmund, der in der allerdings mäßigen Zeit überlegen in 1:31.33,6 vor dem Spanier Prieto und dem Belgier Konje siegte. Der Franzose Bailard hatte vorher demütig die Waffen gestreckt.

1. Vorlauf: 1. Erich Mehe-Deutschland 1:31.33,6; 2. Antonio Prieto-Spanien 850 m zurück; 3. Konje-Belgien 1040 m; 4. Reddy-Holland 1100 m; 5. Wanzgenried-Schweiz 2510 m; 6. Manera-Italien 3360 m; 7. Szekeres-Ungarn 4250 m; Bailard-Frankreich aufgegeben.

Europa-Schwimm-Meisterschaften.

Magdeburg, 16. August.

Am Donnerstag fand als erste Uebung die Entscheidung im Kunstspringen für Damen auf dem Programm. Es gab hier wieder einen deutschen Sieg durch Frau Jensch-Jordan, die bereits in Paris zu Meisterehren gekommen war. Nach den Pflichtsprüngen hatte sich die Engländerin Frau Larjen mit 37,84 Punkten einen knappen Vorsprung vor der Deutschen gesichert, die es hier nur auf 37,04 Punkte gebracht hatte. Aber bereits nach der ersten Kürübung, einer Auerbach-Schraube mit Anlauf, verwarfte sich Frau Jensch-Jordan mit der Note 12,80 die Führung, die sie bis zum Schluß nicht mehr abgab, wenn sie auch nicht immer mit der besten Leistung aufwarten konnte. Der gute Durchschnitt gab den Ausschlag.

Bei den Pflichtsprüngen erhielt Frau Larjen für einen gestreckten Auerbach-Sprung mit Anlauf 13,49 Punkten die höchste Note und auch in der Kür konnte sie sich für einen 1/2 Salto mit Anlauf mit 12,88 Punkten die beste Note holen. Gut fiel sich auch die zweite deutsche Vertreterin Frä. Anny Rapp, die keine direkte Verringerung war, aber noch nicht über das Leistungs-niveau von Frau Jensch-Jordan verlor.

Ergebnis (Pflicht- und Kürsprünge): 1. und Europa-meisterin Frau Jensch-Jordan (Deutschland) 74,78 P., (Pflicht 37,04 P.); 2. Frau Larjen (England) 68,10 P.; (37,64); 3. Anny Rapp (Deutschland) 65,56 P.; (30,34); 4. Williger (Schweiz) 53,67 P.; (25,57); 5. Jünger Kragh (Dänemark) 53,58 P.; (24,78); 6. Klappmeyer (Holland) 49,12 P.; (23,00); 7. Jonko (Ungarn) 46,16 P.; (27,32).

Wasserballspiele.

Den Beschluß der Vormittagskämpfe machten wieder zwei Wasserballspiele, von denen das erste zwischen Belgien und Jugoslawien 3:0 (1:0) einen sehr interessanten Verlauf nahm. Die Belgier kamen zu einem sicheren Siege, obwohl sie lange Zeit durch Herausstellung auf einen Mann verzichteten mußten.

Der zweite Kampf sah die Tschechoslowakei mit 7:3 (3:1) über Italien in Front. Die Italiener boten recht schwache Leistungen und verlornten mitunter das durch eine harte Spielweise etwas auszugleichen.

Dean Taxis behält den Titel.

Zum Endlauf der 400 m Krauflschwimmen der Herren traten außer Taxis noch zwei Italiener, ein Ungar, ein Engländer und als einziger Deutscher der Steffner Müste an. Schon bei 100 m wendete Dean Taxis in Front mit 1:07. Für 200 m wurden 2:35,5 (1) gezeitet und 300 m in 3:40,6 bewältigt. In 4:55,5 gewann Taxis sicher vor den beiden Italienern Costelli (5:07,5) und Signori (5:11,9). Fast interessanter war der Kampf um die letzten Plätze. Zwar mußte der blutjunge Rüste, dem für diese schweren Kämpfe noch die körperliche Härte und auch die Erfahrung fehlt, den Engländer Mainwright passieren lassen, durch schnellen Zwischenstopp vermochte er aber den Ungar Anggel zu überholen und später allen Angriffen zu trotzen. In 5:18,5 rettete der tapere Deutsche noch einen wichtigen Punkt gegen Ungarn im Länderkampf.

Ergebnis: 1. Taxis-Frankreich 4:55,5; 2. Costelli-Italien 5:07,5; 3. Signori-Italien 5:11,9; 4. Mainwright-England 5:17,3; 5. Gerhard Rüste-Deutschland 5:18,5; 6. Anggel-Ungarn 5:21.

Das 100 m-Rüdenschwimmen der Damen.

Die bisherige Regelung, die oft zahlreiche Härten mit sich bringt, daß für die Qualifizierung für den Endkampf die Platzierung in den Vor- und Zwischenkämpfen maßgebend sei, wurde im 100 m Damen-Rüdenschwimmen außer Kraft gelegt und dafür die Teilnahmeberechtigung am Endlauf von der ersten Zeit abhängig gemacht. Dies erwies sich als zweckmäßig, da bereits im ersten Lauf die besten Schwimmerinnen aufeinandertrafen.

Im ersten Lauf siegte die Holländerin R. Waltenbrod in 1:20,5 vor der Engländerin Harding. Obwohl Gilla Trendt eine neue Rekordezeit mit 1:23,1 erzielte, mußte sie sich dennoch der Französin Blondeau beugen. Nach der bisherigen Regelung wäre die deutsche Meisterin damit ausgeschieden, da aber im zweiten Lauf schließlich die Holländerin Oversloot ihre Zeit mit 1:22,6 übertraf, kommt sie durch die neue Regelung nun doch noch in den Endlauf, für den sich noch die Dänin Andersen als Zweite des zweiten Vorlaufes mit 1:24,8 qualifiziert. Anny Stolle-Deutschland schied aus.

Deutschland immer noch vor Ungarn

In der Länderwertung führt nach der Entscheidung im 400 m Krauflschwimmen bei den Herren immer noch Deutschland vor Ungarn. Der genaue Stand: 1. Deutschland 52 Punkte; 2. Ungarn 40 P.; 3. Italien 24 P.; 4. Frankreich 22 P.

Die Gesamtwertung der Damen

liegt Deutschland im Wettbewerb um den Preis-Rosol nach dem Siege von Frau Jensch im Kunstspringen ebenfalls in Führung. Zur Zeit hat die Punktabgabe folgenden Aussehen: 1. Deutschland 45 Punkte; 2. Holland 23,5 Punkte; 3. England 11 Punkte.

Wasserballvorrunde beendet.

Mit zwei Treffern wurde am Mittwoch nachmittag die Vorrunde im Wasserball in beiden Gruppen beendet. Schweden schlug Spanien 5:3 (2:1) und Frankreich besiegte Holland 4:2 (1:1). Die Schweden haben sich durch diesen Sieg für die Endrunde qualifiziert, die weiter noch Deutschland, Ungarn und Belgien im Kampf steht. Nach einer besonderen Regelung spielen diese Länder um den 1.—4. Platz, während alle übrigen um die 5.—6. Stelle kämpfen.



Se
Anhol

Nummer 2

Das We
tigung,
positive

Die p
ham

Der Führer
Staatsbesuch in
beispiellos in
berichten wir an
Führer im großen
stehende, über al
Meine

Als unser gr
präsident von Si
halb des Reiches,
innerer Kämpfe

Elemente, die
einmal förmlich
wie so oft der
stand. „Schwere
Zerfall der nati
zwischen Partei
Führer unterne
der Schluß der
deren aufrichtig
feres Volkes un
leiste in diesen
nung, daß eine
die Möglichkeit
von Kombination
Deutschland zu v
schon vorhandene
weiteres beizutrag

Im Inter
ches ist dieses
mir, meine
natürlich den
das Volk zu
auszuführen.
nicht anders

Indem die Re
sammenlegung de
nichts ander
denen Umstä
dert haben un
zu diesem Prozeß
Reichsinnenminis
gebracht.

Der Herr Rei
Hindenburg, gr
große Mittler zu
gangenheit und d
gen Alter, entrü
für uns alle d
tant unserer
berthalt Jahren
daß nach ihrer
gung durch meine
dieses wahren
mir nach so se
gütige Freun
und somit ein
mich beglückt
hohem Ruhm

Der Herr Ge
eine einmalige
legt werden. Se
durch ihn selbst
den Titel weiterf
der beiden Funkti
wondfrei das Ge
so sehr muß ich
tigten Schritt de
aus einer früher

Kein!

Das Volk se

Indem ich dam
der Verfassung

Wiederholu
gebung über

Die Reichsle
burger Kundgebun
Führers vor der
Woh, bei der Aus
vom Balkon des
abend von 20 bis
Gendern wurde